



# omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG



“Endlich Ferien”



Rektor Kulnik berichtet:

## Neuigkeiten aus dem Marianum



Zu dem Besonderen, das Tanzenberg auch ausmacht, gehört sein Eingebettetsein in eine schöne Landschaft, gehört viel Natur in Form von Wiesen, Äckern und Baumzonen. Wiesen und Äcker stehen außer Streit; der Baumbestand aber, welcher zwischen Gruft und Schloss situiert ist, hat unlängst Grund zu Diskussion gegeben.



Altanzenberger intervenierten, dass man hier einmal anständig durchforsten müsste: „Man sieht das Haus ja gar nicht mehr, wenn man von der Maria Saaler Seite herauffährt!“ Als wir daraufhin einen Forstfachmann zu einem Lokalaugenschein einluden, wurde dies von heutigen Tanzenbergern bemerkt, und mit beinahe ängstlichen Augen fragten sie: „Was, diese schöne Esche muss weg, und diese riesige Eiche auch, und die Kirsche dort? Das ist ja Baumfrevel!“ Es den Älteren wie den Jüngeren gleich recht zu tun, wird schwierig werden.

Das ist das Eine. Das Zweite wäre, mit dieser Geschichte auch die Situation des Internates zu meditieren. Zurückschneiden, auslichten, aufforsten: Die Maßnahmen sind jedenfalls heute zu setzen, damit Zukunft gelingt.

Das Titelbild stammt von Scherwitzl Jan, 6A.

[tanzenberg.at](http://tanzenberg.at) • [tanzenberg.com](http://tanzenberg.com)



## Firmung in Tanzenberg

Die Firmung in der Seminarkirche gehört zu den Fix-, Glanz- und Höhepunkten des Schuljahres. War sie ursprünglich eine Angelegenheit des Internates, so wurde sie später in Projektklassen als sogenannte „Klassenfirmung“ gleichsam neu erfunden, und mittlerweile sind sowohl Projektklassen – als auch Schulgrenzen aufgesprengt. Der Funke ist übergesprungen, das Pfingstfeuer hat sich mächtig ausgebreitet.

Damit steigen natürlich Ansprüche und Aufwand, und immer ausgefeiltere Vorbereitungen sind nötig. Manches misslingt, wie z. B. die Platzreservierung in der Kirche, weil die Hilfe des Ordnerdienstes nicht angenommen wurde. Andererseits wird kritisiert, dass unruhige Kleinkinder

im Altarraum den Firmlingen „die Show stehen“.

Wie auch immer: In Summe war es ein wunderschönes Fest unseres Glaubens dank der Mithilfe und Unterstützung so vieler Menschen. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir unserem hwst. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, dem Schulchor unter der Leitung von Mag. Sylvia Steinkellner, Mag. Dominik Maringer jun. und der Spielmusik, Mag. Domisen und Luise Maringer für Mesnerie und Blumenschmuck, Frau Gertraud Zwick und dem Elternverein, Dir. Eduard Hirschberger und den KVs, den hilfsbereiten Eltern und Mitschüler/innen sowie allen Mitarbeiter/innen des Marianums.





## Frau Oberstudienrätin Mag. Roswitha WADL

Der Herr Bundespräsident hat Frau Prof. Mag. Roswitha Wadl mit Wirksamkeit vom 1. April 2005 den Berufstitel „Oberstudienrätin“ verliehen. Diesen freudigen Anlass möchte ich dafür nutzen Frau OStR. Mag. Roswitha Wadl und ihre schulischen Leistungen vorzustellen.

Frau OStR. Mag. Wadl wurde in Berg im Drautal geboren und hat dort auch die Volksschule besucht. Nach dem Abschluss der Hauptschule in Greifenburg arbeitete sie im elterlichen

Betrieb mit. Diese Zeit nützte sie auch, um sich auf die Externistenreifeprüfung vorzubereiten, die sie im Februar 1973 erfolgreich ablegte. Ihr Studium der Fächer Anglistik und Amerikanistik sowie Deutsche Philologie an der UBW Klagenfurt beendete sie am 16. Juni 1978 mit den Lehramtsprüfungen.

Frau OStR. Mag. Wadl hat am 11. September 1978 ihren Dienst am BG Tanzenberg angetreten und unterrichtete ihre geprüften Fächer Englisch und Deutsch. Gleichzeitig mit dieser Unterrichtstätigkeit hat Frau OStR. Mag. Wadl in ihrem ersten Dienstjahr die Einführung in das praktische Lehramt erfüllt. Am 1. Jänner 1984 wurde ihr der Berufstitel einer Professorin in Verbindung mit einer Planstelle verliehen.

Die Früchte ihrer konsequenten Unterrichtstätigkeit ernteten ihre Schüler/innen durch sehr gute Sprachkompetenz. Ihre Arbeitsweise mit den Jugendlichen wirkte sich auch auf den Ruf des BG Tanzenberg positiv aus. Frau OStR. Mag. Wadl war jahrelang gerne

Klassenvorständin und verlässliche Schulkursbegleitlehrerin.

Die Betreuung der Aktion „Buchklub der Jugend“ und die Übersetzungsarbeit für das



Programmheft „Dido & Aeneas“ waren weitere Beiträge für die Schule. In der Funktion als Fachkoordinatorin für Englisch hat Frau OStR. Mag. Wadl einen einwöchigen Sprachaufenthalt in England angeregt. Heute gilt der Englandaufenthalt unserer Oberstufenschül-

er/innen als ein Highlight der Schullaufbahn am BG Tanzenberg. Frau OStR. Mag. Wadl hat sich in vorbildlicher Weise auch bei anderen Projekten in den Dienst der Schulentwicklung gestellt. In das Projekt „Soziales Lernen“ hat sie sich mit Erfahrung und Können als Projektentwicklerin und Mitarbeiterin eingebracht.

Frau OStR. Mag. Wadl repräsentiert ein Lehrerbild, dem es ein Anliegen ist, den Jugendlichen Werte zu vermitteln und ihnen ein hohes Ausmaß an Sprachverständnis mit auf ihren Lebensweg zu geben. Der nun verliehene Berufstitel „Oberstudienrätin“ ist Ausdruck für ihre Leistungen, die weit über das Normalmaß hinausgegangen sind. Ich bedanke mich für ihren Einsatz und wünsche ihr weiterhin viel Elan bei ihrer Arbeit mit den Jugendlichen und viel Gesundheit, damit sie noch viele Jahre zum Wohl der Tanzenberger Kinder wirken kann.

Eduard Hirschberger

## Direktor Hirschberger berichtet: Neuigkeiten aus der Schule



### Fertigstellungstermin des Umbaus verzögert

Leider wird nichts daraus, dass wir zum Schulbeginn 2005/06 in unser neues Schulgebäude einziehen werden können. Verschiedene Umstände haben das verhindert.

Die Witterungsverhältnisse und die tiefen Temperaturen Ende Februar und Anfang März haben ein Weiterarbeiten im noch offenen Schulgebäude verhindert. Als es dann endlich wärmer geworden ist, waren die Mauern so unterkühlt, dass an die Aufbringung des Innenputzes nicht zu denken war. Dazu kam noch im April eine 14-tägige Gewichtsbeschränkung für alle nach Tanzenberg führenden Straßen. Dadurch konnten keine Materialien und schwere Maschinen antransportiert werden. Auch die kühle zweite Hälfte des Aprils hat ein schnelleres Austrocknen von Schüttmaterial und Estrichbeton verhindert.

Der neue Fertigstellungstermin für den Neu-, Zu- und Umbau des BG Tanzenberg wurde daher mit 30. September 2005 festgelegt.

Wir werden erst im Oktober 2005 das Schulgebäude einrichten können und voraussichtlich nach Allerheiligen unser neues Schulgebäude benutzen dürfen. Bewahren wir unsere Zuversicht und freuen uns weiterhin auf das wunderschöne Schulgebäude.





# Musicalgala Tanzenberg

Am Freitag, dem 3. Juni 2005, fand im Ernst Fuchs Palast in St. Veit die Musical Gala des Schulchores unter der Leitung von Mag. Sylvia Steinkellner und der Schulband unter der Leitung von Mag. Dominik Maringer statt.



Schon das gesamte Schuljahr über wurden die Proben dieser beiden musikalischen Institutionen unseres altherwürdigen Gymnasiums von den Liedern aus bekannten Musicals geprägt. Jedoch erst die gemeinsamen



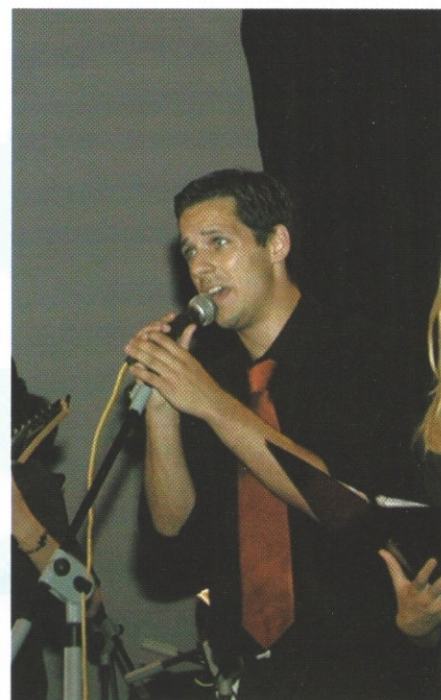
Probentage von Schulband und Chor ließen uns erahnen, was da vereint auf die Bühne gestellt wurde.

Der Abend der Aufführung nahte und die Nervosität stieg sowohl bei den meisten Schülern als auch bei den Professoren. Die Generalprobe wurde bei sengender Hitze abgehalten und verlangte allen Beteiligten viel Kraft ab.

Doch dann war es endgültig soweit! In Reih und Glied stehend warteten wir darauf, auf die Bühne gelassen zu werden. Mit fulminantem Applaus empfing uns ein dankbares Publikum, höchst motiviert sangen wir nun und die Zuhörerschaft schien wahrlich hingerissen zu sein.

Einen der Höhepunkte bildete sicherlich die solistische Darbietung von Susanne Ruhdorfer, einer Tanzenberg-Absolventin. Auch die anderen Solisten/innen boten großartige Leistungen, so Sabine Grasslober, 3A, Kerstin Kaltenhofer, 3C, Nina Kriegl, 2B, Anna Zuzzi, 3A, Karin Sonnleitner, 8A, Verena Gradischnig, 5A, Julia Fritz, 5B, Elisabeth Lobmeyer, 6A, Martha Staudinger, 5A, Michael Kriegl, 8B und last but not least ein weiterer ehemaliger Tanzenberger, Andreas Maringer.

Schwungvolle Nummern wechselten mit getragenen Melodien. Tosender Applaus ver-



anlasste uns „spontan“ zur Zugabe, ehe wir uns nach getanem Werk am Buffet stärken konnten. Die Erleichterung nach dem gelungenen Abend war groß und alle waren froh, dass sich die vielen Probentage nun doch ausgezahlt hatten.

Ein Dank an das Publikum, welches mit großer Begeisterung dabei war und an alle, die an der Durchführung dieses Abend beteiligt waren, allen voran Frau Prof. Steinkellner und Herrn Prof. Maringer.

Andreas Burz, 5B, Bass





# „Feminae“ – Weibsbilder

war das Motto des diesjährigen „Certamen Latinum Graecumque“, eines Übersetzungswettbewerbes für klassische Sprachen, Mitte März am Klagenfurter Lerchenfeldgymnasium.

Tanzenberg war mit zehn Schülern vertreten, die sich dank intensiver Vorbereitungsstunden mit Prof. Schönthaler selbstbewusst dem landesweiten Vergleich mit anderen Latein- bzw. Griechischschülern stellten. In einer 100-minütigen Klausur gaben antike Weibsbilder den sich redlich Abmühenden mitunter einige Rätsel auf. Die „Griechen“ beispielsweise hatten an der seit Jahrtausenden keppelnden Xanthippe zu knabbern wie einst deren bessere Hälfte ... Beim Korrigieren der Arbeiten hatten schließlich auch die Lehrer einige Nüsse zu knacken. Die Schüler hingegen nutzten die freie Zeit für einen ausgiebigen Stadtbummel, dessen Abschluss ein gemeinsames Pizzaessen bildete.



So gestärkt ging es zur anschließenden Siegerehrung im neuen Turnsaal des Gymnasiums, wo der Lerchenfelder Schulchor, Turnakrobaten und Bauchtänzerinnen ein attraktives Rahmenprogramm für die Preisverleihung gestalteten.

Die schon mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Ergebnisse führte dann zu einem allgemeinen Aufatmen unter den Tanzenbergern, die ja im kommenden Jahr als Veranstalter dieses Übersetzungsbewerbes

aufzutreten werden. Sie glänzten mit einem Doppelerfolg durch Martin Smolnig (8B) und Hanna Knaus (7A) im Griechischwettbewerb. Beide durften sich nicht nur über schöne Sachpreise freuen, sondern hatten sich somit auch für den einwöchigen (!) Bundeswettbewerb in Salzburg qualifiziert, bei dem sie Tanzenberg Mitte April mit zwei vierten Plätzen ebenfalls würdig vertraten.

Hanna Knaus, 7A



## Känguru der Mathematik am 17. März 2005

Die 4C und 5B nahmen dieses Jahr am Wettbewerb teil. Über drei Millionen Schüler aus ganz Europa versuchen in 75 Minuten möglichst viele Beispiele zu lösen. Für falsch gelöste Beispiele werden Punkte wieder abgezogen. Es darf kein Taschenrechner verwendet werden und es herrscht absolutes Sprechverbot, sonst droht die sofortige Disqualifikation.



Solche Beispiele waren zu lösen:

Wie viele Stunden gibt es in der Hälfte von einem Drittel eines Vierteltages?

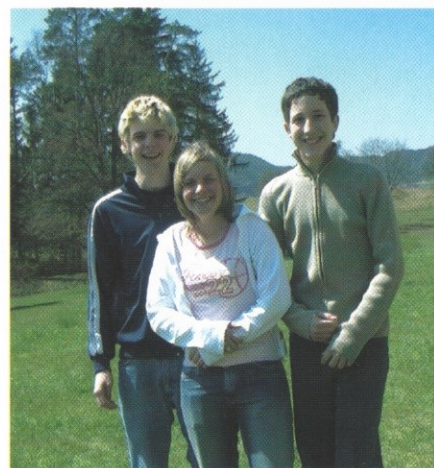
A)  $\frac{1}{3}$  B)  $\frac{1}{4}$  C) 1 D) 2 E) 4

Ein Wachmann arbeitet jeweils 4 Tage hintereinander und hat am fünften Tag frei. Er hatte am Sonntag frei und arbeitete wieder am Montag. Nach wie vielen Tagen hat er wieder einen freien Sonntag?

A) 30 B) 36 C) 12 D) 34 E) 7

Die besten drei aus der 4C waren Schaffer Klaus, Malle Oliver und Lieber Birgit.

Die besten drei aus der 5B waren Rauchenwald Georg, Schuster Josef und Schönfelder Georg.



Ich bedanke mich bei allen Schüler/innen für die Begeisterung und den Einsatz und gratuliere herzlichst den jeweiligen drei Besten jeder Klasse.

Prof. Kanovsky Mathilde



# Familienfest Marianum

am 12. Juni 2005

Am Sonntag Morgen war es noch nicht absehbar: wird es regnen oder wird, wie es alle erhofften, die Sonne scheinen? Und dann schien sie, genau so, wie es für ein ideales Tanzenberger Familienfest sein soll. Und viele sind gekommen: Schülerinnen und Schüler, auch solche, die es ab Herbst sein werden, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Großeltern. Nach der heiligen Messe, die einmal mehr vom Schulchor unter Leitung von Frau Mag. Sylvia Steinkellner feierlich umrahmt wurde, war erstmal leibliche Stärkung



nötig, für welche die Küche des Marianums aufs beste sorgte. Dann aber gab es kein Halten mehr – die Spiele konnten beginnen. An acht Stationen konnten von Sportlichen und Geschickten Punkte gesammelt werden. Viele Interessierte fan-

den sich beim Jonglieren ein. Dass ab etwa 15 Uhr immer mehr Personen mit nasser Bekleidung (v.a. bauchabwärts) gesichtet wurden, lag weniger am stürmischen Wellengang des Teichs als an der heiklen Manövrierbarkeit der Sautröge, in denen um die Wette gefahren wurde. Als siegreiches Duo gingen dabei Vater Buxbaum und Internatspräfekt Gerald Holl hervor. Als weiteren Höhepunkt konnte der AC Affelsdorf sieben

den sich beim Jonglieren ein. Dass ab etwa 15 Uhr immer mehr Personen mit nasser Bekleidung (v.a. bauchabwärts) gesichtet wurden, lag weniger am stürmischen Wellengang des Teichs als

Fußballteams das Fürchten lehren. Den Abschluss bildete eine von Raphael Buxbaum geleitete Modellflugshow.

Im Besonderen möchten wir uns bei jenen bedanken, die wie immer tatkräftig mithelfen und unterstützten – in erster Linie bei Frau Gertraud Zwick, Obfrau des Elternvereins, sowie Herrn Bernhard Jabornig, seines Zeichens Schulwart des Bundesgymnasiums – ohne seine Hilfe und Kreativität wäre vieles mühsamer. Unser Dank geht auch an all jene Eltern, die uns herrliche Mehlspeisen zukommen ließen und die durch ihr eifriges, sportliches Mittun dem Fest seine besondere Note gaben.

Auf ein Wiedersehen beim nächsten Familienfest freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marianums.

## Sammlung von Schulsachen

Wie bereits vor 2 Jahren wird auch im neuen Schuljahr 2005/ 2006 in der zweiten Schulwoche eine Sammlung alter, gebrauchsfähiger Schulsachen durchgeführt. Wir bitten Sie Schultaschen, Federpenale,

Lineale, Hefte, Stifte etc., die Ihre Kinder nicht mehr verwenden, zu verschenken. Der private Klagenfurter Verein „Hilfe für die Ukraine“, Leitung Anna Czernin, Viktring, bringt die Schulartikel sortiert (neben

Medikamenten, Kleidung, etc.) mit LKWs nach Kiew.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!  
Alexandra Lobmeyr



# Griechenland - Götterland

Voller Erwartung traten die Schüler der 6. und 7. Klassen in Begleitung von Frau Prof. Eder und Herrn Prof. Schönthaler am 22. April 2005 ihre lang ersehnte und gut vorbereitete Reise ins Land der Götter an.

Die ersten Tage verbrachten wir in Athen - einer Stadt der Gegensätze - sie beeindruckte

uns nicht nur durch die noch erhaltenen antiken Bauten, sondern auch durch das hektische Großstadtleben. Doch jeder noch so moderne Stadtteil wird überragt von dem imposanten Bau der Akropolis, die schon seit undenklichen Zeiten über dieser Stadt thront. Ein Aufenthalt in



Unsere Reise führte uns auf der Heiligen Straße nach Eleusis, weiter auf die Peloponnes, wir begannen mit Korinth und dessen Burgberg Akrokorinth und erprobten in Epidauros mit einem pathetischen Vortrag des Prooimions der Odyssee die Akustik des Theaters. In Tiryns beeindruckten uns die gewaltigen Mauern der Burg, in Mykene

das mächtige Löwentor, in Nemea das gut erhaltene Stadion. In Olympia, wohl der heiligsten Stätte der Antike, blühten die schönen Judasbäume, als wir durch das Gelände wanderten. In den archäologischen

Stätten hielten wir meist die von uns ausgearbeiteten mythologischen und historischen Referate.

In den Museen wurde uns die Entwicklung der griechischen Kunst nahe gebracht. Als weitere Station unserer Reise erreichten wir Osios Lukas, ein Kloster, wo wir für kurze Zeit der griechisch - orthodoxen Karfreitagsliturgie

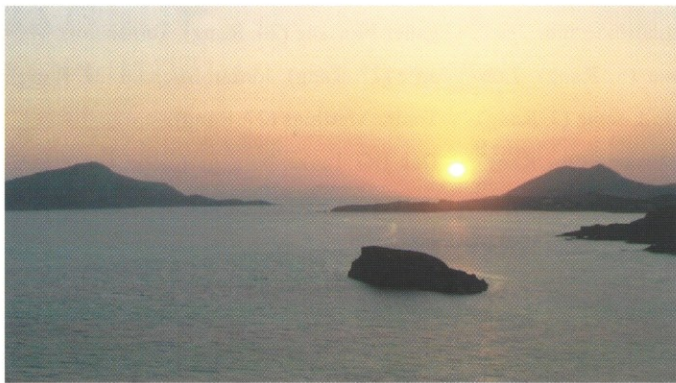
beiwohnen konnten. Schließlich war Delphi, die Stätte des geheimnisumwobenen Orakels des Gottes Apoll, von dem wir gerne erfahren hätten, auf welche Weise wir unseren Aufenthalt hätten verlängern können, der letzte Ort unserer Rundreise. Eine Nacht verbrachten wir noch in Athen. Nach einem

zweistündigen Besuch im archäologischen Nationalmuseum am Vormittag mussten wir mittags wieder die Heimreise antreten und Griechenland auf Wiedersehen sagen.

Auch wenn wir in unserem Leben vielleicht noch oft nach Griechenland kommen sollten, eines machte diese Reise zu einer Besonderheit. Wir konnten förmlich spüren, mit wieviel Einsatz und Hingabe unsere Begleitlehrer es sich zur Aufgabe gemacht hatten, uns Griechenland näher zu bringen. Wir denken, es ist ihnen gelungen, und möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für dieses unvergessliche Erlebnis bedanken.

EYXAPISTOYME!

Raphaela Rauter, Verena Kampusch, 7A



Athen sollte unbedingt - so die Meinung vieler - auch mit einer Fahrt nach Kap Sunion verbunden sein. Den dortigen Sonnenuntergang, den wir dank des schönen Wetters erleben durften, werden wir noch lange in Erinnerung behalten. Die Stimmung, die sich in uns breit machte, lässt sich mit Worten nicht beschreiben - eine atemberaubende Zeit. In diesen Tagen streiften wir durch Athens Altstadt, die Plaka, um Souvenirs zu kaufen, wandelten über die Agora und fuhren über das Meer zur Insel Ägina.





# 5. Kärntner Aquathlon Landesmeisterschaft

Das BG Tanzenberg nahm am 2.6.2005 erstmals mit sechs Mannschaften an der Aquathlon Landesmeisterschaft im Strandbad Klagenfurt teil.

Dabei konnten die Mädchen der Jahrgänge



1992/93 (Sabitzer Fabiola, Luggauer Floriane, Penker Simone) den hervorragenden Vizelandesmeistertitel erreichen.

Die Buben der Jahrgänge 1994/95 (Anderwald Michael, Jordan Michael, Elpelt Felix, Rupitz Johannes) errangen den ausgezeichneten 3. Rang.

Weitere Platzierungen :

5. Rang: Jugend D weiblich, Jahrgang 1994/95 (Bergmann Felicitas, Lanziner Erika, Rainer Anna), 6. Rang: Jugend C männlich Jahrgang 1992/93 (Eder Maximilian, Rampetsreiter Philipp, Wastian Thomas, Weratschnig Markus), 9. Rang: Jugend B weiblich Jahrgang 1990/91 (Klim-

bacher Bettina, Prenter Verena, Thaler Maria), 9. Rang: Jugend B männlich Jahrgang 1990/91 (Ehrlich Neno, Planton Manuel, Simonetitsch Thomas)

Mag. Heidi Elpelt



## Nestle Schullaufcup

Auch heuer nahmen wieder 66 Schüler/innen unserer Schule am Nestleschullauf am 21. April im Europapark in Klagenfurt teil. Davon konnten sich fünfzehn Schüler/innen für das Bundesfinale in Wien qualifizieren.

Wie schon im Vorjahr gewann Christian Cvetko mit großem



Vorsprung in seiner Altersklasse.

Weiters qualifizierten sich: Fritz Andrea (5. Rang), Lobmeyer Marie-Louise (7. Rang), Lanziner Erika (9. Rang), Pirker Alina (10. Rang), Fritz Thomas (13. Rang), Thaler Maria (17. Rang), Schönfelder Martin (18. Rang), Buxbaum

Raphael (19. Rang), Wagner Erwin (20. Rang), Sabitzer Fabiola (21. Rang), Luggauer Floriane (24. Rang), Tomaschitz Melanie (27. Rang), Jordan Michael (27. Rang), Tonitz Matthias (27. Rang).

Das BG Tanzenberg gratuliert den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern zu ihren Leistungen.

Mag. Simon Rainer

## Auf und Ab bei der heurigen Fußball - Schülerliga

Eine sehr schwankende Saison hatte die Schülerliga – Fußballtruppe im Schuljahr 2004/05. Auf tolle Leistungen folgten meist schmerzliche Niederlagen. Trotz allem zeigten einige Schüler und Schülerinnen gute Leistungen.

Die Vorrunde im Herbst konnte mit einem Sieg und zwei Niederlagen und den damit verbundenen 3. Tabellenrang abgeschlossen werden. Das Frühjahr begann mit zwei Sie-

gen (sehr gute kämpferische Leistung) und endete mit zwei Niederlagen (unverdient hoch ausgefallen 9:1 gegen das Europagymnasium und 9:2 gegen das SRG Klagenfurt) und mit dem 3. Tabellenrang.

Die konstantesten Leistungen über die gesamte Saison boten Walzl Bernhard 3C, Mischensky Luca 2C, und Laussegger Thomas 2A.

Die Torschützenkrone geht heuer, wie auch

im letzten Jahr, an Walzl Bernhard 3C mit 15 Toren. Weitere Tore erzielten: Halvax Georg 2A, zwei Tore, Wastian Thomas 2A, Eder Maxi 2A, Weratschnig Markus 2A und Mischensky Luca 2C mit je einem Tor.

Da der Großteil der Mannschaft kommende Saison weiterspielen kann, hoffen wir auf eine starke und ausgeglichene Saison 2005/06.

Mag. Sagmeister Peter, Jabornig Bernhard



## Schulschachlandesmeisterschaft 2005

# Schachecke

von Mag. Günther Pilaj



Oberstufenbewerb: Silber für Tanzenberg  
Den Vizelandesmeistertitel erreichte das BG Tanzenberg bei der am 17.3.2005 in Klagenfurt durchgeführten Schulschachlandesmeisterschaft im Oberstufenbewerb. Ohne eine Niederlage fiel die Entscheidung denkbar knapp aus. Für das BG Tanzenberg spielten: Halvax Georg (2A), Scherwitzl Jan (6A), Scherwitzl Boris (8B) und Kacianka Severin (8B). Es siegte das BG Mössingerstraße vor dem BG Tanzenberg und der HTL Villach.

Hauptbewerb: Unterstufenauswahl wird Vizemeister



So knapp war man noch nie am Kärntner Meistertitel, wie in diesem Jahr in Klagenfurt: Nach fünf Runden wiesen das BG Tanzenberg 1 und das BRG Spittal 1 jeweils 16,5 Punkte auf. Beide Mannschaften erzielten 4 hohe Siege und im Spiel gegeneinander trennte man sich unentschieden. Nur aufgrund einer 4. Feinwertung, auf die man

keinerlei Einfluss hatte, die mit den gespielten Gegnern im Zusammenhang steht, wurde das BRG Spittal 1 zum Sieger erklärt. Respekt und Hochachtung vor der großartigen Leistung der jungen Tanzenberger Schachspieler Halvax Georg (2A), Ressmann Walter (4D), Mrakotsky Mario (2C) und Walzl Bernhard (3C).

## Kleine Schachkunde

Das unentschiedene Spiel (Remis)

Im Schach gibt es nicht nur Sieg und Niederlage, sondern recht häufig endet eine Partie unentschieden (remis).

Gemäß dem Regelwerk gibt es fünf Möglichkeiten des unentschiedenen Spielausgangs:

- Das Patt

- Das Dauerschach

- Durch gegenseitiges Übereinkommen

- Reklamation auf dreimalige Stellungwiederholung

- Inanspruchnahme der 50-Züge-Regel.

Für jede Remispartie erhält der Spieler während eines Wettkampfes einen halben Punkt (1/2).

Unsere heutige Schachaufgabe beschäftigt sich mit diesem Thema.

## Tanzenberger Mannschaft nahm vom 20.- 24. Juni 2005 an den Schach Bundesmeisterschaften in Güssing (Burgenland) teil!

Durch den Ausfall der Mannschaft des BG Mössingerstraße machte das BG Tanzenberg als zweitplatzierte Mannschaft erstmals an Schach-Bundesmeisterschaften mit.

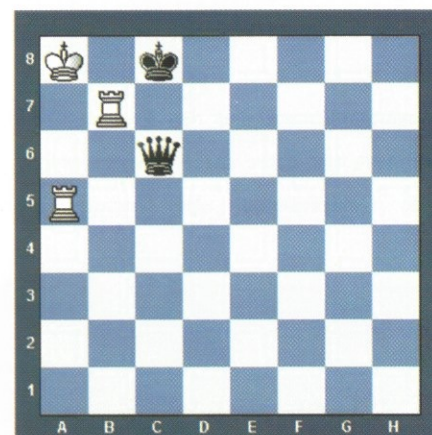
Das BG Tanzenberg nahm am Oberstufenbewerb mit einer durch Scherwitzl Jan verstärkten Unterstufenauswahl teil, da ja Scherwitzl Boris und Kacianka Severin zu dieser Zeit die Reifeprüfung ablegten. Die

Auch die 2. Mannschaft von Tanzenberg konnte sich am 4. Platz unter 11 Mannschaften glänzend platzieren. Für Tanzenberg 2 spielten Rauter David (4C), Walzl Michael (4C), Steuerer Elias (1A), Lengauer Johannes (2C) und Qiu Kang Jing (2C).

Herzliche Gratulation!

## Schachrätsel

Finde den Remisweg! Weiß am Zuge



Die richtige Lösung sagen dir die Mitglieder der Schulschachgruppe!



# Drogen sind kein Modetrend – Drogen sind Alltag!

Wenn vom „Drogenalltag“ gesprochen wird, meint man Österreichs Jugend. Sie experimentiert immer häufiger mit einer

Vielzahl verschiedener Substanzen, wobei Cannabis die am häufigsten konsumierte illegale Droge ist. Sie ist mit geringem

Globalisierung beobachtet. Nicht nur im großstädtischen Bereich, sondern auch in ländlichen Gebieten haben sich illegale Drogen etabliert. Erschreckend ist die Tatsache, dass die Drogenkonsument/innen immer jünger werden. Sie sind sich der damit verbundenen Gefahren und Gesundheitsrisiken meist gar nicht bewusst.

**Limited Edition**

**DRUGSTOPPER**

**Drugstopper - The Games**  
Dein Einsatz gegen Drogen beginnt jetzt  
Eine Initiative zur Drogenprävention an Schulen

Mission I      Mission II      Mission III

über 1000 Ecstasy-Abbildungen

Aufwand zu beschaffen und wird inzwischen wie selbstverständlich in der Öffentlichkeit konsumiert. Die einfache Verfügbarkeit dieser Einstiegsdroge bietet einen unmerklichen Übergang vom „Probier- zum Problemkonsum“. Mittlerweile wird auch eine zunehmende

Da weder ein freigegebener Drogenkonsum noch eine strenge Verbotspolitik dem Problem Herr werden, versucht das BG Tanzenberg und die Fa. KDS neue Wege zu gehen: Es wird auf Prävention durch eine medial aufbereitete CD-Rom gesetzt.

Die CD-ROM wird am BG Tanzenberg aufliegen und kann gratis bezogen werden.

Dank gilt allen Sponsoren, die die Produktion dieser CD ermöglicht haben.

Mag. Carmen Kogler



Vorwort zur CD von Dir. Mag. Eduard Hirschberger:

Die Menge und Gefährlichkeit der Drogen – legale und illegale – wird immer größer. Ebenso wie die Menge der Drogen gibt es einen alarmierenden Anstieg der Zahl der Konsument/innen und das Erschreckende daran ist, dass diese immer jünger werden. Alle Gesetzestexte, alle Verbote, alle

Strafen und alle Warnungen scheinen bei den Jugendlichen keine Wirkung zu zeigen. Sowohl das Elternhaus durch seine Vorbildwirkung als auch die Schule durch ihre Aufklärungs- und Präventionsaktionen versuchen die Neugier und den Zugang der Jugendlichen zu Drogen zu verhindern.

Die von der Firma KDS gemeinsam mit dem BG Tanzenberg produzierte CD-ROM

will Aufklärung, Prävention und Reduzierung des Suchtmittelkonsums erreichen. Sie ist ein modernes Medium, das die Jugendlichen anspricht und somit ihr Interesse stärker weckt.

Die CD-ROM ist ein Beitrag zu einer gesunden und drogenfreien Zukunft unserer Kinder.

## Web-Design und Web-Publishing

Vor knapp 4 Jahren startete an unserer Schule der Oberstufenzweig „Web-Design und Web-Publishing“ mit dem Ziel, den Schüler/innen neben einer fundierten humanistischen bzw. neusprachlichen Allgemeinbildung auch eine berufs- und praxisorientierte Ausbildung in den Bereichen Design und Programmierung von Webseiten zu vermitteln.

Im Juni 2005 schloss der erste Jahrgang im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Matura diesen Schulversuch erfolgreich ab. Innerhalb von 5 Stunden musste ein

Webprojekt mit möglichst konsistentem, benutzerfreundlichem Design und funktioneller Programmierung für eine fiktive Firma erstellt werden. Vorgegeben waren ein Logo und Textinhalte. Die gelungensten Projekte sind über den Link <http://www.tanzenberg.at/matura05> abzurufen.

Ziel dieses Schulversuches ist es, von der 5. bis zur 8. Klasse in insgesamt 16 Wochenstunden das nötige Wissen zu erwerben, um eine komplexe Webseite erstellen zu können.

In Kooperation mit der Kulturabteilung der

Stadt Klagenfurt wurde dieses im Unterricht erworbene Wissen durch Schüler/innen dieses Jahrganges im begleitenden Projekt „Gustav-Mahler-Komponierhäuschen“ (<http://www.gustav-mahler.at>) auch praktisch umgesetzt.

Zahlreiche private bzw. außerschulische Projekte der Schüler/innen bzw. ihre Leistungen bei der Matura zeugen von der Kompetenz der Absolvent/innen dieses Schulversuches.

Mag. Michael Mirnig



# Dramapädagogik der 5A Klasse: „Schüler Gerber“

Vier Jahre Deutsch mit Frau Prof. Wiener: Grund genug für sie, uns, die dahinscheidende 8A Klasse, mit einem ganz besonderen, thematisch auch sehr gut passenden Abschiedsgeschenk für vier Jahre tadellose Mitarbeit im Deutschunterricht zu entlohnen: Eine dramapädagogische Aufbereitung eines von uns bereits gelesenen Buches, des „Schüler Gerber“ von Friedrich Torberg, die von der 5A Klasse, die dieses Buch ebenfalls studiert hatte, exklusiv für uns aufgeführt wurde. Inhaltlich wurde hierbei das letzte Schul- und gleichzeitig

Lebensjahr des Kurt Gerber geschildert, eines Maturanten, dessen schulischer und privater Alltag sich äußerst schwierig gestaltet, der durch seinen übermächtigen Mathematikprofessor „Gott“ Kupfer und durch die Angst, seinen todkranken Vater, sein Umfeld sowie sich selbst durch ein Nichtschaffen der Matura zu enttäuschen, dermaßen erschwert wird, dass er keinen anderen Ausweg als den des Selbstmordes sieht, um sich diesem



Druck zu entziehen. Der 5A Klasse gelang die Umsetzung des Torberg-Stoffs äußerst eindrucksvoll, außerdem erblickten viele bereits vergessene Details wieder das geistige Tageslicht.

Maximilian Hornbanger, 8A

## Exkursion zur KZ Gedenkstätte am Loibl-Tunnel

Anlässlich des Gedenkjahres „60. Jahr nach dem Kriegsende“ besuchte die 4B Klasse am 8. Juni 2005 gemeinsam mit ihrer Geschichteprofessorin Mag. Ina Schusser und ihrer Deutschprofessorin Mag. Rade Gund Hammerschmied die KZ Gedenkstätte am Loibl-Tunnel. Im Laufe der Vorbereitung auf die Exkursion wurde im Unterricht die folgende Abhandlung über die Grauen des Konzentrationslagers vorgestellt.

**Josef Zausnig:**

**Der Loibl-Tunnel. Celovec 1995**

In diesem Buch wird über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der damaligen Häftlinge berichtet, sowie durch Zeitzeu-

genberichte versucht, dem Leser das Ausmaß und die Schrecken dieser Ereignisse zu verdeutlichen.

Aufgrund der politischen Lage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Jugoslawien im April 1941, der Kriegssituation am Balkan, sowie der Beunruhigung der Bevölkerung nach der gewaltsamen Vertreibung der Slowenen aus Kärnten, schien dem NS-Regime der Ausbau der strategisch wichtigen Verbindung am Loibl für notwendig.

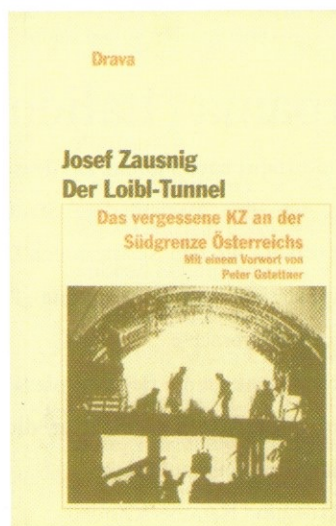
Das damalige Loibl-Konzentrationslager war eine Außenstelle von Mauthausen und wurde in das Nord- und das Südlager unterteilt. Die zur Zwangsarbeit für den Bau des Tunnels selektierten Häftlinge, meist politische Gefangene und Widerstandskämpfer, hatten ständig unter der herrschenden Kälte, der schweren Arbeit und der unzureichenden Verpflegung zu leiden. Die Zwangsarbeit der Häftlinge dauerte von 6 Uhr 30 morgens bis 12 Uhr mittags, und die so genannte „Mittagspause“ samt Rück- und Anmarsch ins Lager bis 12 Uhr 40. Die katastrophale Versorgung mit Nahrung zwang viele Häftlinge dazu, sich Essensrationen zu erschwindeln, was oft den

Tod nach sich trug. Die innere Region des Lagers war eine Region des Grauens, in der ständig Gewalt und Terror zum Einsatz kamen. Eine wesentliche Rolle spielte dabei auch der SS-Arzt Dr. Sigibert Ramsauer, er missbrauchte seine Macht immer wieder für Experimente und versteckte Tötungen durch Benzininjektionen.

Der Loibl-Tunnel wurde schließlich früher als geplant fertig gestellt. Doch aufgrund der immer stärker werdenden Partisanenaktionen in dieser Region, wurde die SS am 15 April 1945 zur Auflösung des Lagers gezwungen. Einige der Gefangenen wurden in den so genannten Volkssturm eingeteilt, entlassen oder konnten selbst fliehen. Die letzten Gefangenen wurden schließlich endgültig von den Partisanen befreit und die SS-Bewacher festgenommen. Die für diesen Terror Verantwortlichen, darunter auch Dr. Ramsauer, wurden vor Gericht gestellt, jedoch frühzeitig wieder aus der Haft entlassen.

Dieses Buch ist sehr zu empfehlen, und künftig auch in unsere Bibliothek auszuleihen.

Rezension von Bettina Klimbacher, 4B





# EU Jugendtreffen am „Lycée français Jean XXIII“

Eintrag aus dem Tagebuch der 5B:

Liebes Tagebuch,

wir sitzen nun müde und gestresst im Bus auf der 20-stündigen Rückfahrt von Frankreich Richtung Heimat.

Unsere EU-Woche in Frankreich begann am 9. April mit einer fast ebenso langen Hinfahrt nach Paris, wo wir einen Zwischenstopp einlegten. Wir, sieben Schüler/innen aus der 5B und unsere Begleitlehrerin Frau Professor Rosenkranz-Weithaler durchquerten im Laufschrift die Stadt rund um den Eiffelturm, Sacre Coeur, die Champs Elysée, Arc d'Triumph, Notre Dame und La Défense. Anschließend machten wir uns auf die Suche nach unserem Hotel in Nantes und besichtigten die Stadt per vehiculum. Nach einer endlich durchschlafenen Nacht erreichten wir unser Ziel: Les Herbiers in der Vendée.



Von den Gastfamilien und Lehrern freundlichst empfangen, begannen wir mit Arbeiten über die EU und stellten unser Land nicht nur in Beiträgen vor, sondern hissten unsere Fahne und setzten mit den Franzosen zum Walzer an.

In den folgenden Tagen diskutierten wir mit Deutschen, Polen und Franzosen in Englisch über die EU, die EU-Verfassung und die EU-Erweiterung. Dieses Internationale Treffen fand seinen Ursprung in einer Projektausschreibung des EU-Jugendparla-

ments, welches sofort in die Tat umgesetzt wurde.

Neben „schulischen“ Aktivitäten nahmen wir auch an Ausflügen an den Atlantik, wo wir zum ersten Male Austern kosten durften, am Besuch einer Schokoladenfabrik, am Empfang des Bürgermeisters von Les Herbiers und an einer internationalen Speisenverköstigung teil, bei welcher wir mit Käsnudeln und Speck alle Gaumen verzauberten.

Wir danken dem Direktor, Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler und den Franzosen (besonders Madame Françoise Girard und Madame Magalie), die uns (voraussichtlich) im Oktober besuchen werden.

Wir verabschieden uns und sehen uns nach Italien (Kurzbesuche in Aquileia, Grado und Venedig) wieder...

Luisa Sauper, Andreas Burz, 5B

## 5B Zeuge eines Doppelmordes

Am 18.6.2005 um ca. 21.00 Uhr wurden wir, die 5B, Zeuge eines Doppelmordes im Krastaler Steinbruch. In wilder Euphorie gesteht Klytaimnestra die vollbrachte Gräueltat an ihrem Mann Agamemnon und



der Seherin Cassandra, die er als Beute aus dem Kriege gegen Troja nach Argos mitgebracht hat. Sie rechtfertigt diese Tat als Sühne für den Opfertod ihrer Tochter Iphigenie. Beindruckend war die Aufführung der griechischen Tragödie „Agamemnon“ unter freiem Himmel vor der imposanten Naturkulisse des Krastaler Marmorsteinbruchs, die wir mit unserem Klassenvorstand Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler und Frau Prof. Schöffmann besuchten.



Ab sofort gibt es eine Neuauflage der beliebten „Tanzenbörgers“ T-Shirts mit diesem Aufdruck. Sie sind in vielen bunten Farben erhältlich und liegen bei der Redaktion zum Erwerb auf.

Angebot gilt solange der Vorrat reicht.

## Intensivsprachwoche der 6A Klasse in Urbania (Italien)

Vom 24. bis 30. April 2005 besuchten die Italienischschüler der 6A Klasse eine Sprachschule (Scuola Italia) in Urbania. Begleitet und betreut wurden sie von Prof. Mag. Rade Gund Hammerschmied und Mag. Sandra Schindler. Die Schüler waren bei italienischen Gastfamilien untergebracht, die Frühstück und Abendessen zur Verfügung stellten. Am Vormittag bot

die Sprachschule ein interessantes Unterrichtsprogramm an, das sich zur Aufgabe machte, die kommunikative Kompetenz der Schüler zu verbessern. Der Nachmittag war unterschiedlichen Besichtigungen gewidmet, von der „Galleria Nazionale delle Marche“ in Urbino bis zu den beeindruckenden Mumien in der „Chiesa dei Morti“ in Urbania. Am Mittwoch, 27. April, stand

eine Kulturfahrt nach Florenz auf dem Programm, wo eine zweistündige Stadtführung stattfand, die den Schülern den Dom, das Baptisterium und die berühmte „Ponte Vecchio“ näher brachte.

Herzlichen Dank an die Begleitprofessorinnen und an die Eltern der Schüler, die für die Kosten der Reise aufkamen.

Mag. Rade Gund Hammerschmied



## Urbino

Wir möchten euch etwas über die Stadt Urbino erzählen, die wir am Dienstag, dem 26. April, besuchten.

Urbino erlebte im 16. Jahrhundert seinen kulturellen und politischen Höhepunkt. Die alte Hauptstadt des Herzogtums Montefeltro liegt auf einem Hügel zwischen den Flüssen Foglia und Metauro. Westlich ist die Stadt durch den apenninischen Gebirgskamm geschützt, östlich dehnt sie sich in Richtung Adria aus.

Dort verwirklichte Federico da Montefeltro (1444-1482) seinen Traum vom Aufbau eines mit Vernunft organisierten Staates:

Federico da Montefeltro war sowohl bewandert in der Literatur, als auch geschickt im Umgang mit Waffen. So werden auf anschauliche Weise die beiden Seiten seines Wesens in einem Portrait, das sich in der Galleria Nazionale delle Marche befindet, dargestellt. Es zeigt ihn neben seinem Sohn, in einem gewichtigen Buch lesend; sein Helm, als Symbol für das Soldatentum, liegt griffbereit daneben. Wie auf allen seinen Portraits ist er auch hier nur im linken Profil zu sehen. Der Grund dafür war eine Kriegsverletzung aus jungen

Jahren, die ihn ein Auge und den oberen Nasenrücken kostete.

Zu Geld kam Federico dadurch, dass er einer der erfolgreichsten condottieri (Söldner) seiner Zeit war. Er schloss nur immer kurz befristete Kampfverträge und bestand auf sofortiger Bezahlung. Dabei legte er die Fähigkeit an den Tag, niemals Partei zu ergreifen; er war fähig, für Florenz gegen den Papst zu kämpfen, und wenig später das päpstliche Banner gegen die Florentiner zu führen.

Als er sein Vermögen gemacht hatte, wandte er sich den Künsten zu, mit dem gleichen Enthusiasmus wie vorher dem Krieg. Er wurde sesshaft, um seinen glanzvollen Hof aufzubauen: den Palazzo Ducale.

Das gewaltige Eingangsportal des Palazzo öffnet sich auf den perfekt geometrischen Cortile d'Onore (Ehrenhof), den architektonischen Mittelpunkt des Gebäudes. Der Innenhof bildet auch das Zentrum des höfischen Lebens. Auf ihn gehen die Räume hinaus, die für die Öffentlichkeit bestimmt waren, wie die Bibliothek des Herzogs.

Im Palast befindet sich heute die „Galleria

Nazionale delle Marche“, in der wir „La Muta“ von Raffael, der in Urbino geboren wurde, bewundern können. „La Città ideale“ und „La Flagellazione“ (Die Geißelung) zählen zu den ersten Werken, in denen die Perspektive in der Malerei zum Thema gemacht wurde.

Der Keller des Palastes besteht aus unterirdischen Gewölben. Über eine breite Treppe gelangt man direkt vom Ehrenhof zu den Diensträumen. Man erreicht den Marstall („Maneggio“), die übrigen Ställe, die Küchen und die herzoglichen Baderäume. Dort gab es ein komplexes und gut funktionierendes Warmwassersystem und Abfallbeseitigung. Ebenfalls sehr praktisch war die Schneegrube, die zur Konservierung der Lebensmittel bestimmt war. Schnee, der vom darüber liegenden Garten durch eine Öffnung hinuntergeworfen worden war, kühlte die Nahrung bis in den Sommer hinein.

Wir hoffen, dass wir einen Eindruck von unserer zweistündigen Führung in Urbino vermitteln konnten.

Nike Kacianka, Elisabeth Ribisel, 6A



## Chiesa dei Morti

Während ihrer Intensivsprachwoche in Urbania besuchten die Schüler der 6A am Montag die „Chiesa dei Morti“, eine Kapelle, die bereits im 14. Jhd. als „Capella Cola“ von reichen Leuten aus Urbania errichtet wurde. Später wurde die Kapelle einer Bruderschaft übergeben, die sich zum Ziel gesetzt hatte, zum Tode geweihten Menschen Trost zu spenden und Mittellosen die Begräbniskosten zu bezahlen. In der Kirche befinden sich hinter dem Altar Nischen, wo man im Jahre 1833 achtzehn Mumien, die man aus den Friedhöfen der Umgebung exhumiert hatte, senkrecht aufgestellt hat. Die Auffindung der Leichen ist dem Edikt von St. Cloud zu verdanken. Dieses besagt, dass man aus hygienischen

Erwägungen die Toten außerhalb der Stadt bestatten musste. So wurden die Toten, die unter den Kirchen begraben waren, exhumiert. Dabei entdeckte man die Mumien. Lange Zeit war es ein Rätsel für Ärzte und Biologen, warum die Toten mumifiziert worden waren. Erst vor kurzem wurde das Geheimnis gelüftet. Die Konservierung

der Mumien verdanken wir einem Schimmelpilz, der dem Leichnam die Feuchtigkeit entzieht und ihn somit konserviert. Von einigen dieser Mumien sind uns sogar die Namen bekannt - der Prior Vincenzo Piccini (1832), der Bäcker Baldelli ... Unter ihnen befindet sich auch der Leichnam einer jungen Frau, die an

den Folgen eines Kaiserschnitts verstorben ist, sowie der eines Jünglings, der auf einem Ball in Candigliano erstochen wurde. Von diesem ist sogar das Herz noch erhalten.

Der Besuch in der Chiesa dei Morti war für die Schüler der 6A ein wirklich beeindruckendes Erlebnis.

Markus Cvetko, 6A





# Neuer Defibrillator für Tanzenberg

Gerade rechtzeitig vor Beendigung der Umbauarbeiten am BG Tanzenberg erhielt die Schule kürzlich einen neuen Defibrillator um die medizinische Versorgung bei akuten Herz-Kreislaufkrankungen zu gewährleisten. Dieses Gerät ist nicht nur leicht zu bedienen, sondern kann wirklich lebensrettend sein und sollte eigentlich zur Standardausrüstung in öffentlichen Gebäuden gehören.

Ermöglicht hat den Ankauf der Elternverein des BG Tanzenberg unter Obfrau Gertraud Zwick. Der Elternverein hat insgesamt EUR 1.130,- an Sponsorgeldern aufgetrieben und ca. ein Drittel der Gesamtkosten aus eigenen Mitteln beigesteuert.

Der Elternverein am BG Tanzenberg möchte sich auf diesem Wege nochmals sehr herzlich bei allen Sponsoren, durch deren finanzielle Unterstützung der Ankauf des Defibrillators ermöglicht wurde, bedanken:

Generali Versicherung AG, BKS Bank AG, Hypo Alpe-Adria-Bank, Zveza Bank, Heizung - Lüftung - Sanitär Franz Unterweger, CCE Constructing & Consulting Ziviltechniker GmbH Mikloutz, Jabornig & Schnattler, Kollitsch Bau GmbH, Bauunternehmen Breitenhuber GmbH, Marktgemeinde Maria Saal, Firma Zentner & Partner

Wir alle hoffen natürlich, dass es nie dazu kommen wird, dass dieses lebensrettende

Defibrillator wird bis zur Beendigung des Umbaus im Schularztzimmer (Schlossgebäude, 3. Stock Süd) aufbewahrt. Über die endgültige und optimale Positionierung des Defibrillators werden wir gemeinsam mit unserem Schularzt Dr. Kühnl nach Fertigstellung des Schulgebäudes nachdenken. An einer ersten Geräteinschulung nahmen folgende Personen teil:

Mag. Bettina Buxbaumer, Mag. Adelheid Elpelt, Mag. Katharina Rosenkranz-Weithaler, Mag. Beatrix Schönert, Mag. Georg Kolesnik, OStR. Mag. Günther Pilaj, Mag. Simon Rainer, Bernhard Jabornig, Dir. OStR. Mag. Eduard Hirschberger.

Im Herbst 2005 wird es im Rahmen einer schulinternen Fortbildung zu einer Ausweitung der eingeschulten Personen sowohl unter den Lehrer/innen als auch den Schüler/innen kommen.

Eduard Hirschberger



Elektroschockgerät eingesetzt werden muß.

Arnulf Rainer

Ein herzliches Dankeschön dem Elternverein, der den Ankauf eines Defibrillators für unsere Schule ermöglicht hat. Die Ersthelfer werden regelmäßig auch im Umgang mit diesem Defi geschult – und auch einige wenige LehrerInnen waren bei der Ersteinschulung dabei. Im Herbst 2005 ist ohnehin ein großer Erste-Hilfe-Schwerpunkt geplant. Bei Bedarf kann ich auch früher Einschulungen am Defi und auch Erste-Hilfe-Refresher anbieten. Ich würde mich freuen, wenn dieses Angebot angenommen wird, denn der Defi im Haus allein wird's auch nicht bringen, wenn nicht lebensrettende Sofortmaßnahmen effizient beherrscht werden.

Nochmals vielen Dank an den Elternverein und die Sponsoren.

Schularzt Dr. Wolfgang Kühnl

## ZWICK

### Ihr Fachgeschäft

**Haus u. Küchengeräte**

**Kochgeschirr**

**Glas — Porzellan**

**Geschenke**

**Besteck**

**Hochzeitslistenservice**

## Wir sind größer als

## es von außen scheint!

**Gutschein**

**€ 5,—**

Gültig bis 31.12.2005. Keine Barablässe möglich!

## ZWICK

HAUSHALT - GLAS - PORZELLAN - GESCHENKE

Alter Platz 29, 9010 Klagenfurt





## Maifest der 1A

Lehrern der 1A Klasse, z.B. studierten Herr Prof. Maringer und Herr Prof. Astei die Lieder ein, Frau Prof. Polzer gestaltete die Muttertagsmappe und Frau Prof. Puck züchtete Kräuter, die in selbstbemalten Blumentöpfen als Geschenke überreicht wurden. Herr Prof. Kölz und Frau Dipl. Päd. Lamprecht waren für die Dekoration zuständig.

Am Freitag, dem 13. Mai 2005 veranstaltete die 1A Klasse in der 4. und 5. Stunde im BE-Saal die Muttertagsfeier. Organisiert wurde diese Feier von verschiedenen



buffet, das die Eltern organisiert haben und freuten sich über die gelungene Veranstaltung.

Anschließend labten sich alle am Kuchen-

Mag. Buxbaumer Bettina

## Große können von Kleinen lernen

Im Deutschunterricht lernten wir Friedrich Schillers Ballade „Die Bürgschaft“ vorzutragen.

Eines Tages überraschte uns unsere Deutschprofessorin Mag. Ingeborg Wiener mit der Anfrage, ob wir uns zutrauten, das Erlernte in der 8A aufzusagen. Mutig und zuversichtlich willigten wir ein. Doch von Tag zu Tag wuchs unsere Nervosität.

Als es dann soweit war, marschierten wir drei, Mathias Kainz, Christina Burz und Anna Mickl aufgeregt in die achte Klasse. Zögernd klopfen wir an.

Frau Professor Wiener bat uns herein und stellte uns vor. Die angehenden Maturanten empfingen uns freundlich. Das stärkte unser Selbstvertrauen und wir begannen, Schillers Verse aufzusagen. Unser Auftritt verlief blendend, wir steigerten uns von Strophe zu

Strophe, so dass sich die Zuhörer am Ende mit einem begeisterten Applaus bedankten. Wir waren froh, diese schwierige Situation gemeinsam bewältigt zu haben.

Am nächsten Tag erhielten wir von Frau Professor Wiener ein kleines Geschenk.

Wir waren stolz auf unseren Mut und nun sind uns die Schüler der 8A sympathischer als sie es je waren, denn jetzt kennen sie uns und sprechen uns oft an.

Christina Burz,  
Anna Mickl, 2C



## Selbstverteidigung

Uns allen ist bewusst, dass auf unseren Strassen viel zu viele Un- und Überfälle passieren. Deswegen beschlossen wir, die Schüler (Mädchen) der 4CD mit Frau Prof. Buxbaumer, einen Selbstverteidigungskurs zu belegen.

Als Lehrer stand uns dabei Herr Bachler,

ein Ausbilder der Kriminalpolizei, zur Verfügung. Dieser Kurs wurde in drei Einheiten durchgeführt. Wir erlernten dabei nicht nur alle Befreiungsgriffe, sondern auch einige Fußschlagtechniken, bis hin zur Würgegriffabwehr.

Es waren drei sehr lehrreiche und interes-

sante Doppelstunden, die sehr viel Spaß gemacht haben und für die wir sehr dankbar sind. Trotzdem hoffen wir, dass wir nie in die Situation kommen unser Erlerntes umsetzen zu müssen.

Nina Schumi, 4C



# Jahresbericht

## Lehrkörper:

### a) Stammschule BG Tanzenberg

#### Dir. OStR. Mag. Eduard HIRSCHBERGER

Prov. Leiter bis Ende Oktober, mit Wirksamkeit vom 1. Nov. 2004 vom Landesschulrat für Kärnten zum Direktor des BG Tanzenberg ernannt; Geographie und Wirtschaftskunde in 4C

#### Mag. ASTEI Alfred

Deutsch in 3B; Englisch in 1A, 3B, 4A, 6AB; Klassenvorstand der 3B; Projekt Lebens.Werte in 3B

#### Mag. BUXBAUMER Bettina

Geographie und Wirtschaftskunde in 1A, 4D; Leibesübungen Mädchen in 1A, 3B, 4C, 4D; Technisches/ Textiles Werken in 1A, 1C, 2B, 2C; Klassenvorstand der 1A; Projekt Lebens.Werte in 1A; Kustos für Technisches und Textiles Werken

#### BRESCHAN Evelin

Bildnerische Erziehung in 1B, 2A; Technisches/ Textiles Werken in 1A, 1B; 1C, 2A. Seit Beginn des 2. Semesters als Vertretung für Doujak-Gruber

#### Mag. CVETKO Margit

Mathematik in 1C, 2A, 3B, 4B, 5A; Geographie und Wirtschaftskunde in 3B, 5A; Klassenvorstand der 5A; Kustos für Geschichte und Sozialkunde/ Geographie und Wirtschaftskunde

#### Mag. DOUJAK-GRUBER Desiree

Bildnerische Erziehung in 1B, 2A; Technisches/ Textiles Werken in 1A, 1B; 1C, 2A. Seit 23. Feb. 2005 in Mutterschaftskarenz

#### Mag. EDER Astrid

Latein in 3A, 4A, 8A; Griechisch in 7AB, 8A/B; Klassenvorstand der 8A; Mitglied des Dienststellenausschusses (bis Oktober 2004)

#### Mag. ELPELT Adelheid

Leibesübungen Mädchen in 1B, 1C, 2A, 2B, 2C, 4B; Geographie und Wirtschaftskunde in 1C; Technisches/ Textiles Werken in 1B

#### Mag. FRANK Jutta

Deutsch in 2B, 4D, 5B, 6AB; Geschichte und Sozialkunde in 4D; Wahlpflichtfach Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung in 6AB; Klassenvorstand der 6AB; Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Om-nibus); bis Dezember 2004 Ersatzmitglied des Dienststellenausschusses, seit Jänner 2005 gewerkschaftliche Vertrauensperson

#### Mag. GRATZER-KRAPF Reingard

Biologie und Umweltkunde in 1B, 2A, 3B, 4D, 5A, 5B, 8A, 8B; Physik in 2A, 2C, 4C; Wahlpflichtfach Biologie und Umweltkunde in 6A/7A; Projekt Lebens.Werte in 3B; Kustos für Biologie und Umweltkunde

#### Mag. GROLLITSCH Horst

Mathematik in 7AB, 8A; Informatik in 5AB; Geographie und Wirtschaftskunde in 4B; Kustos für Mathematik und Darstellende Geometrie; Administrator; Ersatzmitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

#### Mag. GROSSE Ludwig

Geschichte und Sozialkunde in 3B, 3C, 4A; Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung in 5A, 5B; Technisches Werken in 2C

#### Mag. HAMMERSCHMIED Radegund

Deutsch in 1C; 4B, 4C; Italienisch in 6AB, 8B; Klassenvorstand der 4B; Projekt Lebens.Werte in 4B; Betreuung der Unterrichtspraktikantin Mag. Schindler; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

#### Mag. JUNGWIRTH Ingrid

Mathematik in 3C, 4A, 6AB, 8B; Italienisch in 5B, 7AB, 8A; Klassenvorstand der 3C; Koordination für EU-Projekte

#### Mag. KANOVSKY Mathilde

Mathematik in 1A; 2B, 2C, 4C, 5B; Informatik in 2B, ECDL Modul 3; Klassenvorstand der 4C; Obfrau des Dienststellenausschusses

#### Mag. KÖLZ Johannes

Bildnerische Erziehung in 1A, 1B, 3A, 3B, 3C, 4D, 5B, 6B, 7B, 8A, 8B; Geschichte und Sozialkunde in 2C, 4C; Kustos für Bildnerische Erziehung

#### Mag. KOGLER Carmen

Mathematik in 1B, 4D; Englisch in 2A, 3C; Informatik in 1B; Web-Design und Web-Publishing in der Unterstufe Aufbaukurs und in 7B; Projekt Lebens.Werte in 1B; Klassenvorstand der 4D

#### Mag. KOLESNIK Georg

Chemie in 4A, 4B, 4C, 4D, 7AB; Physik in 2B, 4B; Bibliothekar der Schulbibliothek; Schulbuchreferent

#### Pfarrer KULNIK Herbert

Katholische Religion in 1B, 2B, 2C, 3B, 3C, 4B, 4C, 5A, 7AB, 8A; Rektor des Marianum Tanzenberg

#### Dipl. Pädag. LAMPRECHT Maria Magdalena

ab 17.1.2005 als Vertretung für Mag. Ritter Elisabeth, Bildnerische Erziehung in 1A, 1C, 2A, 2B, 2C, 3A, 3B, 3C, 4A, 5A, 7A; Textiles Werken in 2B

#### Mag. MARINGER Dominik

Musikerziehung in 1A, 2C, 3A, 3B, 3C, 4B, 4D, 5B, 6AB; Geschichte und Sozialkunde/politische Bildung in 7AB; Informatik in 1A, 1C; unverbindliche Übungen Spielmusik; Leitung des Schulradiostudios; Kustos für Musikerziehung; Mitglied des Dienststellenausschusses

#### Mag. MIKSCH Daniela

Englisch in 1B, 1C, 3A, 4C; Italienisch in 5A

#### Mag. MIRNIG Michael

Englisch in 1C, 4B, 6AB, 7AB; Web-Design und Web-Publishing (Informatik) in 6B, 8B; Betreuung der Homepage des BG Tanzenberg

#### Mag. MORITZ Mario

Leibesübungen in 2B; Informatik in 2A; Geschichte und Sozialkunde in 2B; Wahl-



pflchtgegenstand WEB-Design und WEB-Publikation Projektentwicklung in 7AB, 8B; Leibeserziehung an der PädAk in Klagenfurt; Klassenvorstand der 2B; Projekt Lebens.Werte in 2B; Kustos für Audiovisuelle Unterrichtsmittel; Mitglied des Dienststellenausschusses (Schriftführer)

**Mag. OMANN Hans**

Katholische Religion in 1A, 1C; 2A, 3A, 4A, 4D, 5B, 6AB, 8B; Wahlpflichtgegenstand Religion in 6AB/7AB/8AB; Religion an der Berufsschule in St.Veit/Glan; Klassenvorstand der 4A; Projekt Lebens.Werte in 4A

**OSTR. Mag. PILAJ Günther**

Geographie und Wirtschaftskunde in 1B, 2C, 4A, 5B, 8B; Leibesübungen Knaben in 1A, 2C, 3C; Unverbindliche Übungen Leibesübungen Tischtennis und Schach; Klassenvorstand der 2C; Referent des Österreichischen Jugendrotkreuz, Fotografische Dokumentationen

**Mag. POLZER Lydia**

Deutsch in 1A, 2A, 3A, 4A; Informatik 1B, ECDL Modul 3; Klassenvorstand der 3A; Projekt Lebens.Werte in 3A; Ersatzmitglied des Dienststellenausschusses (bis Oktober 2004); Ersatzmitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

**Mag. PUCK Cornelia**

Biologie und Umweltkunde in 1A, 1C, 3A, 3C, 4C, 6AB; Physik in 3B, 3C, 4A, 4D; Informatik in 1C, 2A, 2C; Klassenvorstand der 1C

**Mag. RAINER Simon**

Geographie und Wirtschaftskunde in 3A, 3C, 7AB, 8A; Leibesübungen Knaben in 3A, 4A, 4C, 6AB, 7AB, 8A/B; unverbindliche Übungen Leibesübungen Snowboard; Klassenvorstand der 7AB; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Obmann des Dienststellenausschusses (bis Oktober 2004)

**Mag. RITTER Elisabeth**

Bildnerische Erziehung in 1A, 1C, 2A, 2B, 2C, 3A, 3B, 3C, 4A, 5A, 7A; Textiles Werken in 2B; ab 13.1.2005 in Karenz

**Mag. ROSENKRANZ Karl Heinz**

Englisch in 1B, 2A, 2C, 8B; Betreuung der Unterrichtspraktikantin Mag. Schindler; Betreuungslehrer für das Schulpraktikum; Vorsitzender des Fachausschusses für Bundeslehrer an AHS beim Landesschulrat für Kärnten; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (bis Dezember 2004); Mitglied des Dienststellenausschusses; Brandschutzbeauftragter

**Mag. ROSENKRANZ - WEITHALER Katharina**

Englisch in 1A, 3C, 4D, 5A, 5B, 8A; Unverbindliche Übungen Englisch (Cambridge First Certificate) 6AB, 7AB; Klassenvorstand der 5B

**Mag. SAGMEISTER Peter**

Geographie und Wirtschaftskunde in 2B, 6AB; Leibesübungen Knaben in 1B, 2A, 3B, 4B, 4D; unverbindliche Übungen Leibesübungen Klettern; Unverbindliche Übung Fußball Schülerliga

**Mag. SCHINDLER Sandra**

Unterrichtspraktikantin für Englisch in 2C (Mag. Rosenkranz) und Italienisch in 6AB (Mag. Hammerschmid)

**Mag. SCHNÖGL Peter**

Physik in 6AB, 7AB, 8A, 8B; Informatik in 5AB, ECDL Modul 2 und Modul 7; Klassenvorstand der 8B; Kustos für Physik; Kustos für Informatik; ECDL Koordinator und Prüfer; bis Oktober 2004 Mitglied des Dienststellenausschusses; bis Oktober 2004 Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; seit Jänner 2005 Gewerkschaftliche Vertrauensperson; Referent für Landesverteidigung

**Mag. SCHÖFFMANN Ursula**

Mathematik in 3A; Latein in 5B, 7AB; Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Omnibus)

**Mag. SCHÖNET Beatrix**

Informatik in 1A; 2B, 2C, 5A/B; Freigegegenstand Informatik Unterstufe; ECDL Modul 2 und Modul 6; Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Omnibus)

**Mag. SCHÖNTHALER Hermann**

Latein in 3B, 4B, 4D, 5A, 6AB; Griechisch in 6A/B; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Ersatzmitglied des Dienststellenausschusses (bis Oktober 2004)

**Mag. SCHUSSER Ina**

Geschichte und Sozialkunde 3A, 4B; Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung in 6AB; Leibesübungen Mädchen in 3A/C, 4A, 5A/B, 6AB, 7AB, 8A/B

**Mag. SIGOT Ernst**

Latein in 3C, 4C, 6AB, 7A, 8B; Griechisch in 5A/B; Leiter der Arbeitsgemeinschaft Latein-Griechisch Kärnten

**Mag. STEINKELLNER Sylvia**

Musikerziehung in 1B, 2A, 4A, 4C, 5A, 7A, 8A/B; Geschichte und Sozialkunde in 2A; Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung in 8A, 8B; unverbindliche Übungen Chorgesang; Leitung des Schulchores; Klassenvorstand der 2A; Projekt Lebens.Werte in 2A; Ersatzmitglied des Dienststellenausschusses

**Mag. SUPANZ Elvira**

Sabbatical - Freijahr

**OSTR. Mag. WADL Roswitha**

Englisch in 2B, 3A, 3B, 4B, 7A; Wahlpflichtgegenstand Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens in 7AB; Referentin des österreichischen Buchklubs der Jugend; Ersatzmitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

**Mag. WIENER Ingeborg**

Deutsch in 1B, 2C, 5A, 7AB, 8A; unverbindliche Übungen Darstellendes Spiel; Klassenvorstand der 1B; Projekt Lebens.Werte in 1B; Bildungsberaterin; Referentin für das Österreichische Kultur-Service; Ersatzmitglied des Dienststellenausschusses (bis Oktober 2004)

**Mag. WRITZ Irina**

Deutsch in 3C, 8B; Philosophie Psychologie in 7AB, 8A, 8B; Wahlpflichtgegenstand Psychologie und Philosophie in 7A/B, 8A/B

**Mag. ZWANDER Claudia**

Chemie in 8A, 8B; Kustos für Chemie





## b) andere Stammschule

### **Mag. BENIRSCHKE Jürgen**

Wahlpflicht Darstellende Geometrie 7.u.8. Klasse; Stammschule BORG – Klagenfurt

### **Mag. FRANK Gabriele**

Freigegegenstand Slowenisch; Stammschule BRG Viktring – Klagenfurt

### **Mag. GAGGL Alois**

Musikerziehung in 1C, 2B; Stammschule Fachschule für Sozialberufe 2 - Klagenfurt

### **Mag. HORN Judith**

Biologie in 2B, 2C, 4A, 4B; Physik in 3A; Projekt Soziales Lernen in 4B; Stammschule BRG Mössingerstraße - Klagenfurt

### **Mag. KIRCHBAUMER Gert**

Leibesübungen in 1C, 5AB; Geographie und Wirtschaftskunde in 2A; Werken in 2A; Stammschule Europagymnasium Klagenfurt

### **Mag. KRAINER Johann**

Bildnerisch Erziehung in 1C, 4B, 4C, 6AB; Stammschule BORG Auer von Welsbach Althofen

### **Mag. SAUER Heinz**

Evangelische Religion in 3 Gruppen; Stammschule BG/BRG St. Veit an der Glan

### **Mag. SCHWARZ Margit-Alexandra**

Wahlpflichtgegenstand Spanisch in 7AB, 8AB; Stammschule HBLA für wirtschaftliche Berufe Klagenfurt

### **Mag. WEISS Angelika**

Latein in 3B, 3C; Stammschule BRG Bachmann Klagenfurt

### **Mag. ZIKULNIG Andrea**

Wahlpflichtgegenstand Französisch in 6AB, 7AB; Stammschule BG und BRG für Slowenen Klagenfurt

## Sonstige Beschäftigte:

Schularzt:

Dr. Wolfgang KÜHNL

Sekretärin:

Maria JOCHUM

Schulwart:

Bernhard JABORNIG

## DIENST- STELLENAUSSCHUSS

(ab 25. 11. 1999 bis Oktober 2005)

Funktionsperiode 5 Jahre

Mitglieder:

Mag. Simon RAINER, Obmann

Mag. Peter SCHNÖGL, Obmannstellvertreter

Mag. Astrid EDER, Schriftführerin

Ersatzmitglieder:

Mag. Ingeborg WIENER

Mag. Lydia POLZER

Mag. Hermann SCHÖNTHALER

Mag. Jutta FRANK

## DIENST- STELLENAUSSCHUSS

(ab Dezember 2004)

Funktionsperiode 5 Jahre

Mitglieder:

Mag. Mathilde KANOVSKY, Obfrau

Mag. Karl-Heinz ROSENKRANZ, Obmannstellvertreter

Mag. Mario MORITZ, Schriftführer

Mag. Dominik MARINGER

Ersatzmitglieder:

Mag. Sylvia STEINKELLNER

## SCHUL- GEMEINSCHAFTS- AUSSCHUSS (2004-05)

Elternvertreter:

Frau Gertraud ZWICK, Obfrau

Frau Andrea KRIEGL

Mag. RAINER Arnulf

Lehrervertreter:

Mag. HAMMERSCHMIED Rade Gund

Mag. RAINER Simon

Mag. SCHÖNTHALER Hermann

Ersatzmitglieder:

Mag. Horst GROLLITSCH

Mag. Lydia POLZER

Mag. Roswitha WADL

## Schülervertreter:

Schulsprecher: JORDAN Christian, 7A

Stellvertreter: BUXBAUM Benedikt, 7A

BURGSTALLER Johannes, 7A

Ersatzmitglieder: GURSCH Paul, 7A

KULTERER STEFAN, 6A

WEITLANER David, 6A

Unterstufenprecher: PACHLER Stefan, 3B

Stellvertreter: GREINER Claudia, 3B

GEWERKSCHAFTLICHE

VERTRAUENS-

PERSONEN

Mag. Jutta FRANK

Mag. Peter SCHNÖGL

SCHULENTWICKLUNG -

STEUERGRUPPE

Mag. Margit CVETKO

Mag. Jutta FRANK

Mag. Rade Gund HAMMERSCHMIED

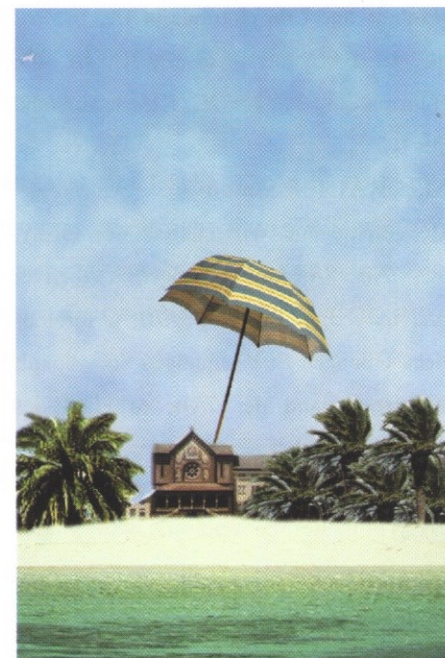
Mag. Ingrid JUNGWIRTH

Mag. Mathilde KANOVSKY

Mag. Hans OMANN

Mag. Katharina ROSENKRANZ-

WEITHALER



Entwurf für ein Titelblatt von  
Kampitsch Matthias, 6A



# MATURA 2005

## Fachbereichsarbeiten:

OMANN Daniela bei Rektor Kulnik: „Franz Jägerstätter - ein Leben in Treue zu Gott“

SCHERWITZL Boris bei Mag. Mirnig „PHP als Verbindungsglied zu Datenbanken einerseits und einem HTML/ Flash Interface andererseits anhand eines komplexen Gästebuchprojekts“

## Angaben der schriftliche Reifeprüfung

### DEUTSCH 8A

Mag. Ingeborg Wiener

I.

Bertolt Brecht (1898 – 1956)

Maßnahmen gegen die Gewalt

*Als Herr Keuner, der Denkende, sich in einem Saale vor vielen gegen die Gewalt aussprach, merkte er, wie die Leute vor ihm zurückwichen und weggingen. Er blickte sich um und sah hinter sich stehen – die Gewalt. „Was sagtest du?“, fragte ihn die Gewalt. „Ich sprach mich für die Gewalt aus“, antwortete Herr Keuner. Als Herr Keuner weggegangen war, fragten ihn seine Schüler nach seinem Rückgrat. Herr Keuner antwortete: „Ich habe kein Rückgrat zum Zerschlagen. Gerade ich muss länger leben als die Gewalt.“ Und Herr Keuner erzählte folgende Geschichte:*

*In die Wohnung des Herrn Egge, der gelernt hatte, nein zu sagen, kam eines Tages in der Zeit der Illegalität ein Agent, der zeigte einen Schein vor, welcher ausgestellt war im Namen derer, die die Stadt beherrschten, und auf dem stand, dass ihm gehören solle jede Wohnung, in die er seinen Fuß setzte; ebenso sollte ihm auch jedes Essen gehören, das er verlange; ebenso sollte ihm auch jeder Mann dienen, den er sähe.*

*Der Agent setzte sich in einen Stuhl, verlangte Essen, wusch sich, legte sich nieder und fragte mit dem Gesicht zur Wand vor dem Einschlafen: „Wirst du mir dienen?“ Herr Egge deckte ihn mit einer Decke zu, vertrieb die Fliegen, bewachte seinen Schlaf, und wie an diesem Tage gehorchte er ihm sieben Jahre lang. Aber was immer er für ihn tat, eines zu tun hütete er sich wohl: das war, ein Wort zu sagen. Als nun die sieben Jahre herum waren und der Agent dick geworden war vom vielen Essen, Schlafen und Befehlen, starb der Agent. Da wickelte ihn Herr Egge in die verdorbene Decke, schleifte ihn aus dem Haus, wusch das Lager, tünchte die Wände, atmete auf und antwortete: „Nein.“*

Biografischer Hintergrund:

Die Geschichte wurde zum ersten Mal im Jahr 1932 veröffentlicht. Brecht lebte damals als Dramaturg und Regisseur in Berlin; er studierte den Marxismus und sympathisierte mit den revolutionären Zielen der Kommunisten. 1933, kurz vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten, verließ Brecht Deutschland und ging ins Exil.

Interpretiere diese Geschichte nach inhaltlichen, formalen und stilistischen Gesichtspunkten.

Beachte in Deiner Interpretation besonders folgende Aspekte:

- Thema
- erzählerischen Aufbau und Erzählsituation
- Figurenkonstellation
- Stil und gattungstypische Merkmale
- Aussageabsicht

Beziehe auch den biografischen und historischen Aspekt in Deine Interpretation mit ein, und beziehe selbst Stellung zu den dargestellten „Maßnahmen gegen die Gewalt“.

- Wann und warum kommt die überraschende Wende?
- Warum verhält sich der Mann so?
- Welche These kannst du von dieser Parabel ableiten?
- Formuliere eine Gegenthese!
- Schreib zu dieser Gegenthese eine kurze Parabel: Verwende dabei ein [für Dich] plausibles sprachliches Bild. Wofür steht [für Dich] deine verwendete Metapher?

II.

Interpretiere und vergleiche die beiden Gedichte nach formalen, sprachlichen und thematischen Gesichtspunkten.

Berücksichtige dabei die Zeitumstände, unter denen die Gedichte entstanden sind und arbeite das für die jeweilige Epoche Typische heraus.

Andreas Gryphius (1616-1666)

Menschliches Elende

*Was sind wir Menschen doch! Ein Wohnhaus grimmer Schmerzen,  
Ein Ball des falschen Glücks, ein Irrlicht dieser Zeit,  
Ein Schauplatz herber Angst, besetzt mit scharfem Leid,  
Ein bald verschmelzter Schnee und abgebrannte Kerzen.*

*Dies Leben fleucht davon wie ein Geschwätz und Scherzen.  
Die vor uns abgelegt des schwachen Leibes Kleid  
Und in das Totenbuch der großen Sterblichkeit  
Längst eingeschrieben sind, sind uns aus Sinn und Herzen.*





Gleich wie ein eitel Traum leicht aus der Acht hinfällt  
Und wie ein Strom verscheußt, den keine Macht aufhält,  
So muß auch unser Nam, Lob, Ehr und Ruhm verschwinden.

Was itzund Atem holt, muß mit der Luft entfliehn,  
Was nach uns kommen wird, wird uns ins Grab nachziehn.  
Was sag ich? Wir vergehn wie Rauch vor starken Winden.

Johann Wolfgang von Goethe  
Das Göttliche (1783)

Edel sei der Mensch,  
hilfreich und gut!  
Denn das allein  
unterscheidet ihn  
5 von allen Wesen,  
die wir kennen.  
Heil den unbekanntem  
höhern Wesen,  
die wir ahnen!  
10 Ihnen gleiche der Mensch!  
Sein Beispiel lehr' uns  
jene glauben.  
Denn unführend  
ist die Natur:  
15 Es leuchtet die Sonne  
über Böse und Gute,  
und dem Verbrecher  
glänzen wie dem Besten  
der Mond und die Sterne.  
20 Wind und Ströme,  
Donner und Hagel  
tauschen ihren Weg  
und ergreifen  
vorübereilend  
25 einen um den andern.  
Auch so das Glück  
tappt unter die Menge,  
fasst bald des Knaben  
lockige Unschuld,  
30 bald auch den kahlen  
schuldigen Scheitel.  
Nach ewigen, ehrnen,  
großen Gesetzen  
müssen wir alle  
35 unseres Daseins  
Kreise vollenden.

Nur allein der Mensch  
vermag das Unmögliche  
Er unterscheidet,  
40 wählet und richtet;  
er kann dem Augenblick  
Dauer verleihen.  
Er allein darf  
den Guten lohnen,  
45 den Bösen strafen,  
heilen und retten,  
alles Irrende, Schweifende  
nützlich verbinden.  
Und wir verehren  
50 die Unsterblichen,  
als wären sie Menschen,  
täten im Großen,  
was der Beste im Kleinen  
tut oder möchte.  
55 Der edle Mensch  
sei hilfreich und gut!  
Unermüdet schaff' er  
das Nützliche, Rechte,  
sei uns ein Vorbild  
60 jener gehäneten Wesen!

### III.

„Unser Eduard“ von Paul Schallück (1922 – 1976)

„Er war mein Sohn, mein einziger. Ich begreife es nicht. Sie gehen durchs Haus und flüstern viel, seine Mutter und seine Schwester. Wenn ich heimkomme, verstummen sie. Betrete ich das Zimmer, blicken sie nicht auf. Bei Tisch fällt kaum ein Wort. Sie schweigen mich an, sie strafen mich. Bin ich denn schuld? War ich zu streng? Ich musste streng sein. Er war sehr begabt, aber verspielt, zu weich; verwöhnt worden von denen, die jetzt schweigen. Als er vierzehn wurde, durfte er mit an die Costa Brava. Von da an übernahm ich seine Erziehung. Er wollte ein Schlauchboot. Ich sagte: Lerne schwimmen, dann bekommst du eins. Er lernte es in einer Woche. So wollte ich ihn vorbereiten auf des Leben. Er musste begreifen, dass ihm nichts geschenkt wurde. Auch mir hat niemand etwas geschenkt. Das sagte ich ihm, als er sechzehn war, wie ich mich abgemüht, den Betrieb aufgebaut, ihn selbständig erhalten hatte. Für ihn. Er wird stolz sein auf seinen Vater, ihm nacheifern, dachte ich. Die Schule fiel ihm leicht. Wenn er Lust hatte, war er der Beste in seiner Klasse. Nur, er hatte nicht immer Lust. Ein Sonnenstrahl konnte ihn ablenken oder ein Buch, ein Schnupfen schon und erst recht ein Fußballländerspiel. Wie besessen lief er Tag für Tag zum Fußballplatz und vergaß die Schulaufgaben. Ich schloss



die Fußballschuhe ein, und er lernte wieder, für ein paar Wochen. Dann begann er, Trompete zu blasen. Er schrieb Gedichte, kletterte in die Berge und sammelte Steine, ersparte und erbettelte sich ein Fernrohr und beobachtete die Sterne in langen Nächten, tauschte das Rohr gegen ein Moped ein, raste durch die Gartenstadt, ließ die Maschine verrostet, malte abstrakt, züchtete Fische. Alles für ein paar Wochen. So wechseln viele Jungen ihre Neigungen, ich weiß. Er aber vergaß darüber seine Pflichten.

Er wurde siebzehn und achtzehn und hatte noch immer nicht gelernt, sich zu konzentrieren. Dann entdeckte er die Mädchen und kam zum ersten Male mit einer Fünf nach Haus. Nach jeder erloschenen Begeisterung redete ich ihm ins Gewissen, drohte, kürzte sein Taschengeld, sperrte den Ausgang, nahm ihn während der Osterferien in den Betrieb, ins Labor. Wenn ich ihn ins Gebet nahm, sah er ein, wie fähig er dahinlebte, jedem Winde nach, und versprach, härter zu werden. Wenn ich ihn strafte, weinte er; ein aufgeschossener, achtzehnjähriger Bursche. Im letzten Sommer dann führen seine Mutter und seine Schwester allein an die Costa Brava. Ich blieb mit ihm zu Haus. Wir erarbeiteten einen Stundenplan, und ich erklärte: Deine letzte Chance, Eduard; wirst du nicht in die Oberprima versetzt, nehme ich dich von der Schule. Ein Ultimatum. Ob ich es wahrgemacht hätte, weiß ich nicht. Ihn jedenfalls hat es erschreckt, ich gebe es zu. Aber durfte ich ihn nicht einschüchtern? Wie hätte er sonst ein tüchtiger Mensch werden können und das Leben bestehen? Musste ich denn voraussehen, dass es ihn zermürben würde? Bin ich deswegen schuld an deinem Tod, Eduard? Ich kann es nicht glauben. Du warst ungezügelt von Natur aus, du konntest dich nicht beherrschen. Es war eine Kurzschlussbehandlung, Eduard. Ein paar schlechter Noten wegen springt man nicht von der Brücke. Dafür wirft man doch sein Leben nicht weg, Eduard, mein Junge!“

„Edi war mein Junge, mein einziger Sohn, und er war ein guter Junge, das schwöre ich zu Gott, denn wer sollte das besser beurteilen können als ich, seine Mutter, die er verlassen hat, weil er mit einer unergründbaren Leidenschaft eigensinnig war und etwas suchte, schon als kleiner Junge, denn schon als kleiner Junge wollte er alles oder nichts. So war er veranlagt, mein Edi, nicht anders: Alles oder nichts. Wenn sein Vater meint, er sei von Natur aus ungezügelt gewesen und habe sich die neunzehn Jahre seines Lebens nur gehen lassen und sich niemals konzentrieren können, wie es wohl den Anschein haben möchte, wenn man ihn von einem festen Standpunkt aus beobachtete, oder was sein Vater sich sonst noch bereitelegt hat, um das Ungeheure zu erklären, dann kann ich nur sagen: Sein Vater folgt einer falschen Spur. Edi war ein ernster Junge, viel zu ernst sogar für sein Alter, und er war es von Kind an, ich habe ihn nur selten lachen gesehen, denn, obwohl es schien, als flattere er jedem Winde nach, war er doch jedes Mal mit

einem Ernst am Werk, der mich besorgt und ihn besessen machte. Er suchte etwas, von dem ich lange nicht ahnte, was es war, bis er eines Tages, er mochte zehn gewesen sein oder elf, aus der Kirche kam und sagte, sehr ernst, aber ohne ein Zeichen der Erregung: ‚Weißt du, Mutter, ich könnte mir das Leben nehmen.‘ Ich war verblüfft und erschrocken und habe ihn ausgelacht, so dass er wütend wurde und mich anfuhr: ‚Lach nicht, lach nicht, ich könnte mir wirklich das Leben nehmen!‘ – ‚Aber warum denn, mein Junge?‘ fragte ich dann endlich. Und er blickte mich an wie ein sehr alter Mann: ‚Um zu wissen, wer Gott ist‘, sagte er. Ich hatte das vergessen. Jetzt sehe ich ihn wieder vor mir und höre ihn sprechen, und ich glaube fest, dass er wahrgemacht hat, worüber ich gelacht habe. Mit Verbissenheit hat er gesucht, sein Leben lang und überall, einen Halt meinerwegen, wenngleich ich behauptete: Er hat Gott gesucht, überall, in seinen Gedichten so gut wie auf dem Fußballplatz, in der Geschwindigkeit seines Mopeds und in den Steinen und unter den Sternen und in der Farbe und unter den Fischen und in der Musik. Auch bei den Mädchen. Gesucht und gesucht und doch nicht recht gewusst, was er zu finden hoffte in alldem, was ihn reizte und so rasch hinter ihm zurückblieb, ausgelaugt und geworfen, weil er nicht fand, was er suchte, und da er sich vermutlich des Satzes nicht erinnerte, den ich ihn noch immer sprechen höre. Die schlechten Noten haben damit wenig zu schaffen. Denn am Morgen hatte der Mathematiklehrer ihnen das Einsteinsche Weltbild erklärt und gesagt, die Welt sei endlos, aber nicht unbegrenzt, oder so ähnlich, und Edi hatte zugehört wie einem neuen Evangelium und dann mit kalter Stimme gefragt, wo denn in dieser Welt Gott noch seinen Platz habe, und der Mathematiklehrer hatte ihn lächelnd an den Religionslehrer verwiesen, und am Mittag dann hat er sich von den Schulkameraden gelöst und ist allein zur Brücke gegangen und hat das Letzte versucht, um zu finden, was er suchte. Du wolltest alles oder nichts, Edi, mein Junge, aber das war nicht richtig, es lässt sich ja nicht zwingen, ein bisschen Demut hat dir gefehlt und ein bisschen Vertrauen zu deiner Mutter, warum bist du nicht zu mir gekommen, Edi, warum nicht, warum denn nicht zu deiner Mutter, Edi?“

„Ed, mein kleiner Bruder, war ein Junge wie andere, ein bisschen begabter vielleicht und feiner gesponnen, das war aber auch der einzige Unterschied. Er spielte gern, saß gern auf einer schnellen Maschine, wechselte seine Hobbys, tat alles, was andere Jungen tun. Er war ja viel jünger als seine Jahre. Erst als er den Mädchen begegnete, begann seine Not. Er war prächtig gewachsen, der Ed, und er konnte an jeder Hand zehn haben und hatte sie auch. Nur, er war nie zufrieden. Was sie ihm gaben – und das war nicht wenig, es war alles in ihren Augen –, es genügte ihm nicht. Er verlangte mehr, Liebe verlangte er, obwohl er selbst es vermutlich nicht wusste, das Wort jedenfalls gebrauchte er nie. Liebe von Mädchen,





die nicht wissen, was das ist. Daran ist er zerbrochen. Er war ja noch nicht ausgereift, geistig, meine ich. In seiner Klasse gab es zwei Mädchen. Die kicherten, als ihm mitgeteilt wurde, es sei nicht sicher, ob er mit den schlechten Noten versetzt werden könne. Das Kichern war sein Verhängnis. Wir achten zu selten auf die kleinen Dinge, ein Wort, ein Blick, eine Geste oder ein Kichern, besonders in Eds Jahren. Die Mädchen haben ihn auf dem Gewissen, aber sie wissen es nicht. Unschuldig wie kleine Tiere.“

„Unsinn. Mein Freund Eddi, mit doppeltem D, der suchte nicht mehr, nirgendwo und nichts, er ließ sich von einem Kichern nicht umwerfen. Der hatte längst gefunden. Er wusste, was er wollte, wie wir alle. Er wusste längst, dass alles keinen Sinn hat. Er probierte noch ein bisschen, mal hier, mal da. Aber es war gleichgültig, ob er auf dem Moped lag oder auf einem Mädchen. Es interessierte ihn so lange, wie es dauerte. Dann war's vorbei und langweilte ihn. Ich bin genauso, drum weiß ich es. Was er anfasste, gelang, aber es machte ihm keinen Spaß. Es hatte doch alles keinen Sinn. Was soll das alles? Die schlechten Noten hätte er bis zur Versetzung mit der linken Hand korrigiert. Dass er's an diesem Tag getan hat, war nur, um die Alten auf die falsche Spur zu locken. Der beste Schüler der Klasse verübt Selbstmord ein paar schlechter Noten wegen.

Das ist paradox, das liebte er. Ich beneide ihn, weil er härter war als wir alle, weil er den Mut gehabt hat, wozu ich nie den Mut haben werde. So war unser Eddi, mit doppeltem D.“

Interpretiere die Kurzgeschichte „Unser Eduard“ von Paul Schallück nach inhaltlichen und stilistischen Aspekten und überlege, welche zwischenmenschlichen Probleme darin aufgezeigt sind!

Die literarischen „Vorbilder“ (Hesse, Torberg, Andersch), die Du aus dem Deutschunterricht kennst, kannst Du ebenso zur Bearbeitung dieses vorliegenden Textes nutzen, wie auch persönliche Erlebnisse Deiner langjährigen Schullaufbahn.

## DEUTSCH 8B

Mag. Irina Writz

I.

Hugo von Hofmannsthal „Elektra“

(1874-1929)

Klytämnestra

Wer älter wird, der träumt. Allein, es läßt sich vertreiben. Es gibt Bräuche. Es muß für alles richtige Bräuche geben. Darum bin ich so behängt mit Steinen, denn es wohnt in jedem ganz sicher eine Kraft. Man muß nur wissen, wie man sie nützen kann. Wenn du nur wolltest, du könntest etwas sagen, was mir nützt.

Elektra

Ich, Mutter, ich?

Klytämnestra ausbrechend

Ja du! denn du bist klug. In deinem Kopf ist alles stark. Du könntest vieles sagen, was mir nützt. Wenn auch ein Wort nichts weiter ist! Was ist denn ein Hauch? und doch kriecht zwischen Tag und Nacht, wenn ich mit offenen Augen lieg', ein Etwas hin über mich. Es ist kein Wort, es ist kein Schmerz, es drückt mich nicht, es würgt mich nicht, nichts ist es, nicht einmal ein Alp, und dennoch, es ist so fürchterlich, daß meine Seele sich wünscht, erhängt zu sein, und jedes Glied in mir schreit nach dem Tod, und dabei leb' ich und bin nicht einmal krank: du siehst mich doch: seh' ich wie eine Kranke? Kann man denn vergehn, lebend, wie ein faules Aas? Kann man zerfallen, wenn man gar nicht krank ist? Zerfallen wachen Sinnes, wie ein Kleid, zerfressen von den Motten? Und dann schlaf' ich und träume, träume, daß sich mir das Mark in den Knochen löst, und taumle wieder auf, und nicht der zehnte Teil der Wasseruhr ist abgelaufen, und was unterm Vorhang hereingrinst, ist noch nicht der fahle Morgen, nein, immer noch die Fackel vor der Tür, die gräßlich zuckt wie ein Lebendiges und meinen Schlaf belauert. Diese Träume müssen ein Ende haben. Wer sie immer schickt: ein jeder Dämon läßt von uns, sobald das rechte Blut geflossen ist.

Elektra

Ein jeder!

Klytämnestra wild

Und müßt ich jedes Tier, das kriecht und fliegt, zur Ader lassen und im Dampf des Blutes aufsteh'n und schlafen gehn wie die Völker des letzten Thule im blutroten Nebel: ich will nicht länger träumen.

Elektra

Wenn das rechte Blutopfer unterm Beile fällt, dann träumst du nicht länger! (...)

Elektra aufschreiend

Orest!

Ganz leise, bebend

Orest! Orest! Orest!

Es rührt sich niemand! O laß deine Augen mich sehen, Traumbild, mir geschenktes Traumbild, schöner als alle Träume! Hehres, unbegreifliches, erhabenes Gesicht, o bleib bei mir! Lös' nicht in Luft dich auf, vergeh mir nicht, es sei denn, daß ich jetzt gleich sterben muß und du dich anzeigst und mich holen kommst. dann sterbe ich seliger, als ich gelebt! Orest! Orest!

Orest neigt sich zu ihr, sie zu umarmen.

Heftig

Nein, du sollst mich nicht umarmen!

Tritt weg, ich schäme mich vor dir. Ich weiß nicht, wie du mich ansiehst. Ich bin nur mehr der Leichnam deiner Schwester, mein



armes Kind. Ich weiß, Leise es schaudert dich vor mir, und war doch eines Königs Tochter! Ich glaube, ich war schön: wenn ich die Lampe ausblies vor meinem Spiegel, fühlt' ich es mit keuschem Schauer. Ich fühlt' es, wie der dünne Strahl des Mondes in meines Körpers weißer Nacktheit badete, so wie in einem Weiher, und mein Haar war solches Haar, vor dem die Männer zittern, dies Haar, versträhnt, beschmutzt, erniedrigt. Verstehst du's, Bruder? Ich habe Alles, was ich war, hingeben müssen. Meine Scham hab' ich geopfert, die Scham, die süßer als Alles ist, die Scham, die wie der Silberdunst, der milchige, des Mondes um jedes Weib herum ist und das Gräßliche von ihr und ihrer Seele weghält. Verstehst du's, Bruder? Diese süßen Schauder hab' ich dem Vater opfern müssen. Meinst du, wenn ich an meinem Leib mich freute, drangen seine Seufzer, drang nicht sein Stöhnen an mein Bette? Düster Eifersüchtig sind die Toten: und er schickte mir den Haß, den hohläugigen Haß als Bräutigam. So bin ich eine Prophetin immerfort gewesen und habe nichts hervorgebracht aus mir und meinem Leib als Flüche und Verzweiflung! Was schaust du ängstlich um dich? sprich zu mir! sprich doch! Du zitterst ja am ganzen Leib? (...)

Bearbeite Hofmannsthals Text unter folgenden Aspekten:

- Charakterisiere die Hauptpersonen der Handlung.
- Erkläre den Hintergrund der ersten zitierten Szene.
- Worunter leidet Klytämnestra und warum?
- Was meint Elektra mit dem „rechten Blutopfer“ und was meint ihre Mutter damit?

Die Szene zwischen Elektra und Orest:

- Wie erklärt Elektra ihrem Bruder ihren Zustand?
- Was für eine Frau ist Elektra? Wie wirkt sie auf dich?
- Wie geht die Geschichte weiter?

II.

Conrad Ferdinand Meyer

Die Füße im Feuer

Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein Turm.  
Der Donner rollt. Ein Reiter kämpft mit seinem Roß,  
Springt ab und pocht ans Tor und lärm. Sein Mantel saust  
Im Wind. Er hält den scheuen Fuchs am Zügel fest.  
Ein schmales Gitterfenster schimmert goldenhell  
Und knarrend öffnet jetzt das Tor ein Edelmann ...  
- „Ich bin ein Knecht des Königs, als Kurier geschickt  
Nach Nîmes. Herbergt mich! Ihr kennt des Königs Rock!“  
- Es stürmt. Mein Gast bist du. Dein Kleid, was kümmert's mich?  
Tritt ein und wärme dich! Ich Sorge für dein Tier!“  
Der Reiter tritt in einen dunklen Ahnensaal,  
Von eines weiten Herdes Feuer schwach erhellt,

Und je nach seines Flackerns launenhaftem Licht  
Droht hier ein Hugenott im Harnisch, dort ein Weib,  
Ein stolzes Edelweib aus braunem Ahnenbild ...  
Der Reiter wirft sich in den Sessel vor dem Herd  
Und starrt in den lebend'gen Brand. Er brüdet, gafft ...  
Leis sträubt sich ihm das Haar. Er kennt den Herd, den Saal ...  
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.  
Den Abendtisch bestellt die greise Schaffnerin  
Mit Linnen blendend weiß. Das Edelmägdlein hilft.  
Ein Knabe trug den Krug mit Wein. Der Kinder Blick  
Hangt schreckensstarr am Gast und hangt am Herd entsetzt ...  
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.  
- „Verdammt! Dasselbe Wappen! Dieser selbe Saal!  
Drei Jahre sind's ... Auf einer Hugenottenjagd ...  
Ein fein, halsstarrig Weib ... „Wo steckt der Junker? Sprich!“  
Sie schweigt. „Bekenn!“ Sie schweigt. „Gib ihn heraus!“ Sie  
schweigt.  
Ich werde wild. D e r Stolz! Ich zerre das Geschöpf ...  
Die nackten Füße pack ich ihr und strecke sie  
Tief mitten in die Glut ... „Gib ihn heraus!“ ... Sie schweigt ...  
Sie windet sich ... Sahst du das Wappen nicht am Tor?  
Wer hieß dich hier zu Gaste gehen, dummer Narr?  
Hat er nur einen Tropfen Bluts, erwürgt er dich.“ -  
Eintritt der Edelmann. „Du träumst! Zu Tische, Gast ...“  
Da sitzen sie. Die drei in ihrer schwarzen Tracht  
Und er. Doch keins der Kinder spricht das Tischgebet.  
Ihn starren sie mit aufgerißnen Augen an -  
Den Becher füllt und übergießt er, stürzt den Trunk,  
Springt auf: „Herr, gebet jetzt mir meine Lagerstatt!  
Müd bin ich wie ein Hund!“ Ein Diener leuchtet ihm,  
Doch auf der Schwelle wirft er einen Blick zurück  
Und sieht den Knaben flüstern in des Vaters Ohr ...  
Dem Diener folgt er taumelnd in das Turmgemach.  
Fest riegelt er die Tür. Er prüft Pistol und Schwert.  
Gell pfeift der Sturm. Die Diele bebt. Die Decke stöhnt.  
Die Treppe kracht ... Dröhnt hier ein Tritt? Schleicht dort ein  
Schritt? ...  
Ihn täuscht das Ohr. Vorüberwandelt Mitternacht.  
Auf seinen Lidern lastet Blei, und schlummernd sinkt  
Er auf das Lager. Draußen plätschert Regenflut.  
Er träumt. „Gesteh!“ Sie schweigt. „Gib ihn heraus! Sie schweigt.  
Er zerrt das Weib. Zwei Füße zucken in der Glut.  
Aufsprüht und zischt ein Feuermeer, das ihn verschlingt ...  
- „Erwach! Du solltest längst von hinnen sein! Es tagt!“  
Durch die Tapetentür in das Gemach gelangt,  
Vor seinem Lager steht des Schlosses Herr - ergraut,  
Dem gestern dunkelbraun sich noch gekraust das Haar.





Sie reiten durch den Wald. Kein Lüftchen regt sich heut.  
 Zersplittert liegen Ästetrümmer quer im Pfad.  
 Die frühesten Vöglein zwitschern, halb im Traume noch.  
 Friedsel'ge Wolken schimmern durch die klare Luft,  
 Als kehrten Engel heim von einer nächt'gen Wacht.  
 Die dunklen Schollen atmen kräft'gen Erdgeruch.  
 Die Ebne öffnet sich. Im Felde geht ein Pflug.  
 Der Reiter lauert aus den Augenwinkeln: „Herr,  
 Ihr seid ein kluger Mann und voll Besonnenheit  
 Und wißt, daß ich dem größten König eigen bin.  
 Lebt wohl! Auf Nimmerwiedersehn!“ Der andre spricht:  
 „Du sagst's! Dem größten König eigen! Heute ward  
 Sein Dienst mir schwer ... Gemordet hast Du teuflisch mir  
 Mein Weib! Und lebst ... Mein ist die Rache, redet Gott.“

Interpretiere die Ballade Mayers:

Um welche historischen Ereignisse geht es?

Wie unterscheiden sich die Charaktere der beiden Männer?

Welche Stilmittel setzt Mayer ein, um die Gefühle der Protagonisten zu unterstreichen?

Von welchem König spricht der Reiter und von welchem der Gastgeber?



III.

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

A. Einstein

Schreibe über Einsteins Zitat unter folgenden Aspekten:

- Was ist Wissen, was ist Bildung? Versuche die beiden Begriffe abzugrenzen.
- Wofür brauchst du Bildung?
- Gibt es nutzloses Wissen?
- Was ist Fantasie, wann setzen wir sie ein?
- Wie kann man sich einen Menschen ohne Fantasie vorstellen?

## ENGLISCH 8A

Mag. Rosenkranz-Weithaler Katharina

I.

Listening Comprehension

Love on the internet

1. Summarize the text answering the following questions in detail. (Mark the different parts with the respective number in the margin.)

- 1.1 What are the advantages of online dating?
- 1.2. Which people especially use it?
- 1.3. What disadvantage is there?

II.

Parenting an invisible child

“People with disabilities often deal with being either stared at or ignored. Sometimes it feels that our kids with Down Syndrome literally can become invisible”

Handicaps – Spare a thought

“What I’m writing now is not for architects, city planners, or people like that. It’s a few words to give some practical help to those who have disabled friends or relations. As I am disabled I do know what I am talking about. I’ve been in a wheelchair for 26 years.”

1. People with a handicapped person in the family can become very isolated. Social pressure even forces many mothers to leave their children in institutionalized care. 2003 was the European Year for people with disabilities. What is the community doing to help families with handicapped children?
2. In “The letter A” you read about Christie Brown a disabled person, who was supported by his mother in many different ways. Describe how his mother helped him to express himself.
3. Although the Disability Discrimination Act brings in new laws and measures aimed at ending discrimination, there are still certain areas where disabled people are discriminated against. Write a letter to your friend describing an incident where you witnessed such an act of discrimination against a disabled person.

III.

Longtext

The Problems of Europe’s Teenagers

*Ministers from 41 nations met in Vienna to discuss how governments should support adolescents and their families. Being a parent is a more difficult job now than in the recent past. Parental divorce, drugs and alcohol, and youth unemployment are all seen as dangers for young people, but there are also great differences in the concerns of different governments and in the outlook and behaviour of teen-agers across the continent. In almost every country there is a rising divorce rate and a growing number of children, especially teenagers, living in single parent families. In Norway, where divorce rates and the number of children living with single parents is similar to Britain, the government believes that divorce or separation does not mean that children’s contact with either parent is weakened. A new law compels all couples with children under the age of 16 to use a mediation service before they separate or divorce so that parents can agree on arrangements for their children.*

*High rates of unemployment mean that young people in many countries are staying in full time education and living at home with their parents longer than in previous generations. But parents have also become less authoritarian across Europe with children taking more decisions about their lives at an early age and also learning to*



look after themselves earlier because both parents work full-time. There is a tension between this Independence and the fact that young people remain financially dependent on their families until they are over 20 years old.

Illegal drugs worry parents (the most, although tobacco and alcohol are much more widespread. Smoking among teenagers is increasing in many countries, although in Germany and Denmark it is falling. In the Netherlands a majority of young people start smoking regularly from the age of 12 and one in four from the age of 16 has used hashish, which is legal. But hard drug abuse among Dutch teenagers is very low. Less than 1 per cent has ever used heroin or cocaine. Adolescents in Eastern Europe are having to deal with new levels of unemployment and poverty in their families and also with dramatic social and political change, which is believed to have led to disillusionment and alienation. In several Western countries „foreigners“ is an issue which young people are worried about. In Austria 1 teenager in 10 believes in a radical rightwing philosophy. Five per cent are members of neo-Nazi groups, while a much higher proportion of young people have racist or xenophobic attitudes towards minorities and openly speak about using violence against foreigners.

In the Netherlands nearly 1 in 10 teenagers is believed to have a mental health problem, and 5.7 per cent of young people have made one or more suicide attempts. As in Britain, young men are more vulnerable than young women. The most widespread complaint among teenagers is that their parents just do not spend enough time with them.

#### 1. Questions on the text

- 1.1 Which are the parents' greatest worries?
- 1.2 Which problems do young people in Eastern and Western European countries have?
- 1.3 What is their most common concern?

#### 2. Questions beyond the text

- 2.1 Are the problems described in the text also problems in Austria?
- 2.2 How do you think the teenage problems described here should be dealt with?
- 2.3 Should parents be more liberal, and risk losing status in children's eyes? Or more authoritarian, and risk alienating their children so much, they won't talk about their fears and concerns? What do you think?

#### 3. Text production

Leaving school is a turning point in the life of every young person and is, therefore, the time to think about one's aim in life. Write a diary entry that deals with your plans and worries for your personal future keeping the main arguments in the text in mind.

## ENGLISCH 8B

Mag. Rosenkranz Karl Heinz

### I.

#### Listening Comprehension

#### INTERNET ADDICTION

1. Summarize the text answering the following questions in detail: (Mark the different parts with the respective number in the margin.)

- 1.1 What are the negative aspects of the Internet?
- 1.2. What is its great attraction?
- 1.3. Why is it difficult to give up using surfing the Internet?
- 1.4 Discuss possible strategies to develop positive alternatives.

### II.

#### HAVE WOMEN ALWAYS BEEN THE STRONGER SEX?

„A woman needs a man like a fish needs a bicycle“

Lady Macbeth: I dare do all that any man may dare. What was it made you tell your plan to me? When you dared do it, then you were a man; And, to be more than what you are, you would be so much more the man. (...)

Macbeth: Give birth to men-children only, for your courageous spirit should make up nothing but males. (...)

1. Have women always been the stronger sex? Discuss this topic with the help of the cartoon and the quotations above in an argumentative essay answering the "questions" below:

- 1.1. Discuss the role of Lady Macbeth as supportive character.
- 1.2. Discuss the possible contradiction in Macbeth's statement.
- 1.3. What stereotypes do the impulses above convey?
- 1.4 Are the examples given a true image of the role of women in our society?
- 1.5. Add your personal opinion.

### III.

#### Longtext

„I'M NOT PREJUDICED, BUT ...“

An overwhelming majority of Britons believe there is widespread racial prejudice in Britain, according to an ICM poll conducted for the Guardian.

The poll revealed that 79 per cent of white Britons interviewed think there is prejudice towards black people - defined for the purposes of the survey as those whose families originally came from the West Indies or Africa. The figure represents only an 11 per cent drop on those asked the same question in 1983, a few years after the first riots in Brixton and Toxteth.

A study by the Policy Studies Institute suggested that although black Britons had much in common with their white peers, both





culturally and socially, „they found it difficult to lay claim to be British [because they felt] the majority of white Britons really believed that only white people could be British“. These sentiments seem to be backed by government statistics that show unemployment within the black community is twice as high as among white people. In London, 62 per cent of black men aged between 16 and 24 are unemployed, compared with 20 per cent of white men in that age group.

Patterns of prejudice are spread fairly evenly among regions and social classes, although the poll finding; indicate that the person most likely to harbour racial prejudices would be a retired, male Tory skilled worker living in the Midlands.

The notion that manual workers are more prejudiced than the middle classes receives no support at all. The proportion is 19 per cent among AB professionals and managerials, C1 clericals and C2 skilled manuals. It falls to 18 per cent among the DE unskilled or unemployed. But men are much more likely to describe themselves as prejudiced than women, as are Conservatives rather than Labour supporters, and people aged more than 65, rather than younger people. The strong age profile of prejudice is perhaps the most hopeful indication that the „era of racial intolerance“ marked by Enoch Powell in 1968 is drawing to a close. While more than a quarter of retired people described themselves as prejudiced, less than half as many 18- to 24-year-olds described themselves in the same way. Predictably, very few people are prepared to accept that they themselves are prejudiced. Only 3 per cent admit to being „very prejudiced“ and 16 per cent to being „a little prejudiced“ towards all other races. But the picture changes when the question is switched from asking how „you yourself“ feel about people of other races to how „people in your street“ feel.

The number of those who are „very prejudiced“ leaps from 3 per cent to 6 per cent and the number who are „a little prejudiced“ jumps from 16 per cent to 22 per cent. This survey uses a technique developed by British Social Attitudes in Britain and by Professor Paul Sniderman in the United States, of asking how people think their neighbours feel as a better way of gauging attitudes towards race. Although it is possible for individuals to answer truthfully that people in their street are prejudiced and they are not, it clearly cannot be true if everyone says it.

In the ICM survey there is an incompatibility between the claim made by 77 per cent of those polled that they are „not prejudiced at all“ and the claims by 28 per cent that their neighbours are „prejudiced“. When the „don't know“ are discounted, the contrast is even starker. Of those with an opinion, 41 per cent think people in their street are prejudiced but only 19 per cent think they are.

Martin Linton and Gary Younge, The Guardian Weekly, 26 March 1995, p. 13

1 Summarize the text in your own words discussing

1.1 ... why black people find it difficult to feel British.

1.2 ... what the survey reveals about who is most likely to be prejudiced.

1.3 ... what hopeful signs the survey mentions.

2. Discuss the arguments used in the text to suggest that the indirect method of questioning is a more accurate way of quantifying prejudice in an argumentative essay.

3. Imagine an immigrant to Austria who has a job, a family including three children, two of whom were born here, writes a letter (in English) to an Austrian newspaper describing his and his family's position in Austrian society about neighbourhood, school, „compulsory“ German classes. Please write the letter.

## LATEIN 8A

Mag. Eder Astrid

Vergil, Aeneis

Auf der Insel der Zyklopen

Übersetzung und Interpretation von Vergil, Aeneis III 588-618

Aeneas erzählt: Die Trojanischen Flüchtlinge hatten an einem ihnen unbekanntem Strand eine unruhige Nacht verbracht...

*Postera iamque dies primo surgebat Eoo,* v 1

*umentemque Aurora polo dimoverat umbram,*

*cum subito e silvis macie confecta suprema*

*ignoti nova forma viri miserandaque cultu*

*procedit supplexque manus ad litora tendit.* v 5

*Respiciamus: dira inluvies inmissaque barba,*

*consertum tegumen spinis, at cetera Graius*

*et quondam patriis ad Troiam missus in armis.*

*Isque ubi et Dardanios habitus Troia vidit*

*arma procul, paulum ad spectu conterritus haesit* v 10

*continuitque gradum; mox sese ad litora praeceps*

*cum fletu precibusque tulit: "Per sidera testor,*

*per superos atque hoc caeli spirabile numen,*

*tollite me, Teucrici! Quascumque abducite terras:*

*hoc sat erit. Scio me Danais e classibus unum* v 15

*et bello Iliacos fateor petiisse penates.*

*Pro quo, si sceleris tanta est iniuria nostri,*

*spargite me in fluctus vastoque immergite ponto!*

*Si pereo, hominum manibus periisse iuvabit."*

*Dixerat, et genua amplexus genibusque volutans* v 20

*haerebat. Qui sit, fari, quo sanguine cretus,*



hortamur, quae, deinde, agitet fortuna, fateri.

*Ipse pater dextram Anchises haud multa moratus  
dat iuveni atque animum praesenti pignore firmat.*

*Ille haec deposita tandem formidine fatur:*

v 25

“Sum patria ex Ithaca, comes infelicis Ulixis,  
nomine Achaemenides, Troiam genitore Adamasto  
paupere – mansissetque utinam fortuna! – profectus.  
Hic me, dum trepidi crudelia limina linquont,  
inmemores socii vasto Cyclopi in antro  
deseruere. (.....)”

v 30

Anmerkungen:

macie confecta suprema = „von äußerster Magerkeit ausgezehrt“  
(auf forma nova zu beziehen); novus 3 = sonderbar; cultu = „von  
seinem Äußerem“; dirus 3 = entsetzlich; inlucivus, -ei f. = Verschmut-  
zung, Ungepflegtheit; inmissus 3 = lang herabwallend; tegumen-,  
minis = Lumpen; spina, -ae = Dorne; cetera: Acc.Graecus!; patriis:  
Adjektiv! Dardanio habitus (Akk.Pl.) = Troianische Kleidung;  
continere gradum = den Schritt hemmen, stehen bleiben; sese ferre  
= stürzen, eilen; spirabile numen = Leben spendendes (göttliches)  
Walten (der Himmel = caelum wird hier als Gottheit angesehen); sat  
= recht; scio me: ergänze „esse“; penates = (meton.) Häuser; pro quo  
= dafür; spargo 3 = werfen; inmergo 3 = versenken; iuvat (unpers.)  
= es freut (mich); genua und genibus von genu, -us = Knie; hortamur  
fari und (hortamur) deinde fateri = Hauptsatz, davon abhängig die  
indirekten Fragesätze!; praesenti pignore = „durch den hilfreichen  
Beistand“; genitore Adamasto paupere: kausale Auflösung des Abl.  
abs.!; linquont = relinquunt; inmemores = ohne Rücksicht;

Interpretation:

1.) Wo sind die Trojaner offensichtlich gelandet, wer ist der zer-  
lumpte Mann und wie ist er auf die Insel gekommen?

Bei welchem antiken Autor ist die „Vorgeschichte“ zu dieser Szene  
nachlesbar?

2.) Die Begegnung der Feinde:

Wie reagiert Achaemenides beim Anblick der Fremden (Text-  
belege!)

Inwiefern entspricht die Haltung der Trojaner und besonders des  
Anchises gegenüber dem (ehemaligen) Feind dem von Vergil auch  
an anderer Stelle der Aeneis formulierten römischen Ideal?

3.) Aus welchem Buch der Aeneis stammt die vorliegende Text-  
stelle? Begründe deine Ansicht und skizziere in diesem Zusam-  
menhang den Aufbau des Werkes!

## GRIECHISCH 8AB

Mag. Eder Astrid

Der Prolog der Alkestis des Euripides

Bühnenhintergrund: Palast des Königs Admetos in Pherai, aus dem  
Palast kommend tritt der Gott Apollon auf:

### Ἀπόλλων

Ὁ δώματ' Ἀδμήτει, ἐν οἷς ἔτλην ἐγὼ  
θηῆσαν τράπεζαν αἰνέσαι, θεός περ ὦν.  
Ζεὺς γὰρ κατακτὰς παῖδα τὸν ἐμὸν αἴτιος  
Ἀσκληπιόν, στέρονοισιν ἐμβαλὼν φλόγα:  
οὐ δὴ χολωθεὶς τέκτονας Δίου πυρὸς  
κτείνω Κύκλωπας: καί με θητεύειν πατήρ  
θητηῶ παρ' ἀνδρὶ τῶνδ' ἄποιν' ἠνάγκασεν.  
ἐλθὼν δὲ γαῖαν τήνδ' ἐβουφόρβουν ξένω,  
καὶ τόνδ' ἔσωζον οἶκον ἐς τὸδ' ἡμέρας.  
ὄσιον γὰρ ἀνδρὸς ὄσιος ὦν ἐτύγχανον  
παιδὸς Φέρητος, ὃν θανεῖν ἔρρουσάμην  
Μοίρας δολώσας: ἦνεσαν δέ μοι θεαὶ  
Ἄδμητον Ἄιδην τὸν παραυτίκ' ἐκφυγεῖν,  
ἄλλον διαλλάξαντα τοῖς κάτω νεκρὸν.  
πάντας δ' ἐλέγξας καὶ διεξελθὼν φίλους,  
πατέρα γεραῖαν θ', ἢ σφ' ἔτικτε, μητέρα,  
οὐχ ἠύρε πλήν γυναικὸς, ὅστις ἠθέλεν  
θανῶν πρὸ κείνου μηκέτ' εἰσορᾶν φάος:  
ἦ νῦν κατ' οἴκους ἐν χεροῖν βαστάζεται  
ψυχορραγοῦσα: τῆδε γὰρ σφ' ἐν ἡμέρᾳ  
θανεῖν πέπρωται καὶ μεταστῆναι βίου.  
ἐγὼ δέ, μὴ μίασμά μ' ἐν δόμοις κίχη,  
λείπω μελάθρων τῶνδε φιλάτην στέγην.  
ἦδη δὲ τόνδε Θάνατον εἰσορῶ πέλας,  
ἱερέα θανόντων, ὅς νιν εἰς Ἰδίου δόμους  
μέλλει κατάξειν: συμμέτρως δ' ἀφίκετο,  
φρουρῶν τὸδ' ἡμαρ, ᾧ θανεῖν αὐτὴν χρεῶν.

### Θάνατος

ἃ ἃ:

τί σὺ πρὸς μελάθροις; τί σὺ τῆδε πολεῖς,  
Φοῖβ'; ἀδικεῖς αὐτὸς τιμὰς ἐνέρω  
ἀφοριζόμενος καὶ καταπαύων;  
οὐκ ἤρκεσέ σοι μόρον Ἀδμήτου  
διακωλύσαι, Μοίρας δολίω  
σφήλαντι τέχνῃ; νῦν δ' ἐπὶ τῆδ' αὐτὴν  
χέρᾳ τοξήρη φρουρεῖς ὀπλίσας,  
ἦ τὸδ' ὑπέστη, πόσιν ἐκλύσασ'  
αὐτὴν προθανεῖν Πελίου παῖς;

Anmerkungen:

ἔτλην = Aorist, „ich ertrug“; θηῆσαν τράπεζαν αἰνέσαι =  
sich mit dem Tisch von Knechten begnügen; κατακτὰς =  
Partizip Aorist zu κατακτείνω = töten; ἢ φλόξ, ὄγος = Blitz;  
οὐ = deswegen; τὸ Δίον πῦρ = die Feuerwaffe des Zeus (scil.





Blitz); τῶνδε ἄποινα = „als Buße dafür“; βουφορβέω = Rinder weiden; ἐς τόδ' ἡμέρας = bis zum heutigen Tag, bis zu dieser Stunde; ὄσιος 3 = fromm, treu; τυγχάνω + Gen. = treffen auf; ὁ Φέρης, ἧτος = Pheres, Vater des Admetos; ἐρρουσάμην = Aorist zu ρύομαι + Inf. = davor bewahren zu (...); αἰνέω = geloben, versprechen; Ἄιδης ὁ παραυτίκ(α) = der augenblickliche Tod; διαλλάττω = zum Tausch geben (konditionale Auflösung des Partizips!); οἱ κάτω = die Unterweltsgötter; διεξέρχομαι = der Reihe nach durchgehen; οὐχ ἦύρε πλὴν γυναικὸς ὄστις = doch fand er außer seiner Frau keinen, der(...); κατ(α) οἴκου = im Haus; ἐν χερσὶν βαστάζεται = sie wird von helfenden Händen gestützt; πέπρωται = „es ist vom Schicksal bestimmt“; μεταστῆναι = Inf. Aorist zu μεθίστημι = abtreten, scheiden; κίχη = Konj. Aorist zu κιχάνω = treffen; ἱερῆ θανόντων = „den Priester der Todgeweihten“; Thanatos wird hier so bezeichnet, da er mit seinem Schwert die Stirnlocke der Sterbenden abschneidet und sie so dem Tode weiht. συμμέτρως = pünktlich, zur rechten Zeit; φρουρέω + Akk. = lauern auf; πρὸς μελάθροισι: ergänze „suchst du“; πολέω = herumtreiben; τιμὰς ἐνέρον ἀφορίζομαι = die Rechte der Unterirdischen schmälern; ὁ μόρος = Todeslos; σφήλαντι = Partizip Aorist zu σφάλλω = betrügen (modale Auflösung des Partizips); χέρα τοξήρη ὀπίσθας = „die Hand mit dem Bogen bewaffnet“; φρουρέω ἐπί + Dat. = wachen bei; ὑπέστη = Aorist zu ὑφίστημι = auf sich nehmen; Πελίου παῖς = die Tochter des Pelias (= Alkestis).



Interpretation:

I. Erläutere ausgehend von diesem Beispiel die Funktion des Prologos in der griechischen Tragödie und erkläre, welche „Vorschriften“ hinsichtlich des Aufbaus einer griechischen Tragödie diese Funktion bedingen!

II. Zu den Versen 3 bis 6:

Auf welche mythologische Geschichte beziehen sich die Worte des Apoll? Berichte über Geburt und Schicksal des Asklepios!

III. In der antiken Hypothese nennt der Kommentator die Alkestis ein „ziemlich satyrspielmäßiges Drama“ (δραμα σατυρικότερον). Welche Elemente des Stückes könnten den antiken Philologen zu diesem Urteil bewogen haben?

## ITALIENISCH 8A

Mag. Jungwirth Ingrid

I. Langtext

L'uomo e l'ambiente

È molto opportuno riflettere ora sull'azione spesso dissennata e colpevole dell'uomo, il quale spesso interviene sull'ambiente senza tener conto del danno che può provocare. La presenza dell'uomo modifica l'ambiente. Per decine di migliaia di anni,

però, l'ambiente non ha risentito in modo particolare delle attività umane. Alcuni reperti archeologici dell'antico Egitto e antichissimi strati di ghiaccio della Groenlandia hanno conservato al loro interno delle bolle d'aria, che gli studiosi hanno analizzato. Si è così scoperto che la composizione dell'aria cominciò a cambiare, a causa dell'inquinamento, solo verso la metà dell'Ottocento, con il forte sviluppo delle attività industriali.

L'ambiente è dunque sempre riuscito a smaltire le sostanze inquinanti naturali (ad esempio le grandi quantità di gas emessi dai vulcani ed eruzione), ma non è in grado di combattere le sostanze inquinanti artificiali, cioè quelle prodotte dall'uomo soprattutto con le attività industriali (ad esempio fumi e polveri derivanti dalla combustione di carbone e di petrolio).

Si è così progressivamente determinato un degrado ambientale, cioè il peggioramento delle condizioni dell'ambiente, dovuto soprattutto a tre cause:

- il forte aumento della popolazione nel mondo e il crescente sfruttamento delle risorse naturali;
- l'aumento delle dimensioni e del numero delle città, sempre più popolate,
- l'aumento dell'industrializzazione.

Di per sé questi fattori non sono nocivi: lo diventano se l'uomo interviene senza un programma, senza rispettare e conservare al massimo ciò che lo circonda, senza prevedere i danni che possono derivare dalle sue azioni, sfruttando eccessivamente le risorse naturali e badando solo al proprio interesse materiale.

Ad esempio, le città assumono l'aspetto di agglomerati mostruosi se non si prevedono giardini e spazi verdi, se si bada unicamente a costruire trascurando le necessità del tempo libero, dei bambini, degli anziani. L'ambiente va conservato e rispettato al massimo: da esso deriva il nostro benessere.

Spesso le attività dell'uomo provocano cambiamenti molto rilevanti nell'ambiente:

- l'aria: il traffico automobilistico, lo smaltimento dei rifiuti e le attività industriali scaricano enormi quantità di gas, polveri e vapori velenosi;
- il suolo: gli enormi ammassi di rifiuti prodotti nelle grandi città e ammucciate delle discariche inquinano anche il suolo. L'eccessivo disboscamento e il rapido ruscellamento dell'acqua trascinano via notevoli quantità di terreno, distruggendo la fertilità: il pericolo, in questo caso, è la desertificazione del territorio, che diventa appunto improduttivo e arido come un deserto per la mancanza di vegetali e di sostanze nutrienti nel suolo;
- l'acqua: a causa dello scarico dei residui delle lavorazioni industriali, quasi sempre tossici, sono ormai innumerevoli i casi di inquinamento;
- la vegetazione: i boschi che originariamente coprivano gran parte



del territorio italiano sono stati in gran parte distrutti per ricavarne legname oppure aree coltivabili o spazi per costruire villaggi, città, insediamenti industriali.

- gli animali: molte specie di animali sono estinte o rischiano di scomparire per sempre.

- il paesaggio naturale: case, ville, alberghi, impianti turistici mettono in pericolo gli ambienti naturali (spiagge, boschi, flora e fauna e così via).

Le conseguenze di tutto ciò sono drammatiche e spesso irrimediabili. In molte zone il verde è scomparso e al posto di boschi e prati si estendono città invivibili; si moltiplicano allagamenti e frane; le coste sono coperte di cemento, di case di ogni tipo e di impianti industriali che scaricano in mare i prodotti di scarto; per tracciare strade e autostrade si sono abbattute distese di boschi.

L'uomo inizia finalmente a rendersi conto del disastro e a chiedersi se il proprio benessere e il progresso possano effettivamente giustificare la distruzione dell'ambiente.

Ecco perché sempre più spesso si sente parlare di sviluppo sostenibile: non si chiede di rinunciare alle comodità, ma lo sviluppo deve essere sopportabile per l'ambiente.

Rispondete alle domande:

- Da quando si è scoperto che la composizione dell'aria cominciò a cambiare?
- Che cosa hanno analizzato gli studiosi e da dove hanno preso i reperti?
- Qual'è la differenza tra sostanze inquinanti naturali e sostanze inquinanti artificiali?
- Quali sono le cause del degrado ambientale?
- Che cosa succede se l'uomo interviene senza un programma?
- Quando l'uomo si comporta senza rispetto per l'ambiente quali settori dell'ambiente mette in pericolo?
- Quali sono le conseguenze drammatiche delle attività dell'uomo riguardando l'ambiente?
- Che cosa faresti tu per salvare l'ambiente?

## II. Impulstext

Sicilia una REGIONE speciale

- Una REGIONE con una storia svariata
- Una REGIONE d'emigrazione
- Una REGIONE d'immigrazione
- Una REGIONE "di colore giallo e arancio"
- Una REGIONE del vulcano
- Una REGIONE con monumenti unici al mondo
- Una REGIONE di poeti famosi
- Una REGIONE della malavita

1. Stendete una relazione usando il seguente:

- Come si è svolta la storia della Sicilia?
- Nominate i settori dell'economia siciliana!
- Descrivete la situazione geografica dell'isola!
- Quali famosi poeti della Sicilia conoscete?
- Come si potrebbe descrivere la mafia?
- Che cosa si intende con la "questione meridionale"?

2. Voi siete una persona del romanzo di Sciascia "Il viaggio lungo"!

Scrivete una lettera ai familiari dopo aver notato di essere ancora in Sicilia!

## ITALIENISCH 8B

Mag. Hammerschmied Radegund

### I. Impuls

Roma. Piazza Libertà. Barboni uccisi dal freddo

- Mettiti nei panni di una persona che vive in Piazza della Libertà a Roma. Scrivi riferendoti alla vignetta una lettera al direttore di un giornale e descrivi la situazione drammatica dei barboni sotto casa tua.
- Sei un giornalista austriaco. Fa un'intervista con un abitante di Roma parlando con lui dei problemi della città.
- Hai trascorso una settimana a Roma. Parla dei monumenti che hai visitato e quali erano le tue impressioni della città eterna?

### II. Langtext

Ricerca dell'Istat sui ragazzi e la famiglia

Quasi l'otto per cento ha il telefonino

Con il cellulare e mammoni ecco i ragazzi italiani

ROMA - Il mito della mamma mammona resiste a tutto, anche alla new economy. La figura della madre resta un punto fisso, irrinunciabile nell'educazione dei bambini e dei ragazzi. Inseguita alla lontana dal telefonino, che trillo dopo trillo, messaggino dopo messaggino, sta conquistando il cuore degli adolescenti italiani. A rivelarlo è un'indagine dell'Istat su „Famiglia, soggetti sociali e condizioni dell'infanzia“ svolta negli ultimi due anni.

Secondo la ricerca è la mamma che guida il percorso formativo, educativo e scolastico dei figli. E non lo fa solo in senso metaforico: è infatti il 70.4 per cento dei bambini ad essere accompagnato in classe dalla genitrice, mentre il 67 per cento la ritrova all'uscita quando squilla la campanella.

Il papà manca anche quando si tratta di aiutare il piccolo di casa a fare i compiti o di andare a parlare con gli insegnanti. Le percentuali anche in questo sono schiacciati, attorno al 70 per cento. Un'attenzione che i figli cercano di ricambiare quando iniziano ad





essere un po' più grandi, sui 16/17 anni. La moneta di ringraziamento consiste in qualche lavoretto domestico: il 53 per cento apparecchiare la tavola e riordina la propria stanza. Il 39.5 e il 37.7 rispettivamente porta la spazzatura in strada e va a fare la spesa.

Un quadro quasi idilliaco se si pensa che l'orario di ritorno a casa è fissato per tutti subito dopo il telegiornale. Pochissimi rimangono a spasso superate le 21 con grande gioia dei genitori. Al pomeriggio questa generazione di bravi ragazzi dedica almeno due ore allo studio: poco meno per gli scolari, quasi tre per gli studenti di medie e superiore con le ragazze più brave dei colleghi maschi.

Una volta messi via i libri gli adolescenti si dedicano al tempo libero e rispetto ai loro predecessori si affidano sempre di più al telefonino per mettere insieme amici e divertimenti. Ad esibire il nuovo oggetto del desiderio è ormai quasi l'8 per cento dei ragazzi tra gli 11 e 17 anni. Il cellulare piace ai genitori che possono raggiungere in ogni momento i figli e piace da matti ai figli che lo esibiscono come simbolo di emancipazione e maturità, un po' come lo erano le chiavi di casa per i loro fratelli maggiori.

Infatti, il telefonino è veramente diventato molto importante. Gli italiani sono al primo posto in Europa tra i consumatori di telefonini: sei milioni di cellulari, uno ogni nove cittadini. Nella sola Europa oggi sono attivi oltre 40 milioni di telefonini: al primo posto l'Italia, seguita dalla Gran Bretagna, dalla Germania e dalla Francia. Girando per le città d'Italia non c'è infatti più un solo posto in cui non si senta squillare il telefonino, a volte in maniera assolutamente fastidiosa: in chiesa mentre il sacerdote celebra la messa, al cinema e a teatro, durante i funerali, negli ospedali, sui comodini delle camere da letto. Ma quali sono le ragioni per le quali il telefonino è ormai in mano o in tasca di un cittadino su nove? Sono sostanzialmente due: bisogno di comunicare e bisogno di sicurezza. Il telefonino si è trasformato in un amico al quale poter affidare un SOS in qualsiasi momento.

A parte scambiarsi messaggi e chiamare gli amici, i giovani si dedicano soprattutto allo sport con il 33 per cento dei maschi che si mette in scarpe e tuta da ginnastica e il 31 per cento delle femmine che preferisce la danza. E' un profilo da baby rampanti quello che traccia l'Istat, visto che secondo la ricerca già a tre anni i piccoli italiani iniziano la loro vita di società con feste organizzate e altre occasioni di incontro.

Cellulari, sport, tempo libero: manca solo il riferimento ai soldi e infatti l'indagine non rivela su quanto denaro possono contare gli adolescenti, anche se è chiaro che quasi tutti ricevono una paghetta settimanale con precisione da banca svizzera. A dare un tocco di continuità con il passato i ritrovi che restano sono quelli di sempre: il cortile di casa e la parrocchia.

La Repubblica (4 agosto 2000)

Rispondi alle seguenti domande!

1. Come viene descritta la situazione dei giovani d'oggi nel testo?
2. Qual è il ruolo dei genitori nella famiglia italiana?
3. La situazione dei giovani in Austria, è diversa o corrisponde al quadro descritto nel testo?
4. L'ultima frase del testo dice, che anche oggi i giovani si incontrano in parrocchia o nel cortile di casa. Quali sono, secondo te, i vecchi e i nuovi ritrovi dei giovani?
5. In Italia non è luogo dove il telefonino non squilli. Descrivi la nuova onnipresenza del cellulare in Italia!
6. Quali sono, secondo te i vantaggi e gli svantaggi del telefonino?
7. Descrivi il fenomeno dei mammoni in Italia! Esiste anche in Austria?

## MATHEMATIK 8A

Mag. Grollitsch Horst

1. Ein Gewehr hat eine Trefferwahrscheinlichkeit von 35%. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit bei 5 Schüssen  
a) genau einen Treffer  
b) genau 2 Treffer  
c) mindestens einen Treffer zu erzielen?  
d) Wie oft muss man schießen, damit die Wahrscheinlichkeit zumindest einmal zu treffen, 95% überschreitet?  
e) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit bei 1000 Schüssen zumindest 320 und höchstens 360 Treffer zu erzielen?  
Begründen Sie Ihre Rechenarten und Ihre Antworten zu den Fragen a) bis e)
2. Gegeben sind die Ellipse  $9x^2 + 25y^2 = 225$  und die Hyperbel  $3x^2 - y^2 = 12$ .  
a) Berechne Sie die Volumina  $V_1$  und  $V_2$  der Drehkörper, die entstehen, wenn die von der Ellipse und dem rechten Hyperbelast eingeschlossene Fläche um die x-Achse rotiert ( $V_1$ ) und um die y-Achse rotiert ( $V_2$ ).  
b) Die Tangenten, die man in den rechts der y-Achse liegenden Schnittpunkten an die beiden Kurven legen kann bilden ein Viereck, das ebenfalls um die x-Achse rotiert. Berechnen Sie das Volumen  $V_3$  dieses Doppelkegels.  
Wie viel Prozent von  $V_3$  beträgt  $V_1$ ?
3. Von einem viereckigen Grundstück sind folgende Abmessungen bekannt:  
AB = a = 1592 m; BC = b = 1166 m; AD = d = 1265 m; Winkel DAB =  $\alpha = 71,57^\circ$ ; Winkel ABC =  $\beta = 59,03^\circ$



- a) Berechnen Sie den Flächeninhalt des Grundstückes und die Länge der Umzäunung.
- b) Das Grundstück soll durch eine von A ausgehende Teilungslinie in zwei flächengleiche Teile zerlegt werden. Berechnen Sie, wie weit der auf der Seite b liegende Endpunkt E der Teilungslinie von B entfernt ist.

4. Das Quadrat ABCD  $[A(-5/4 / -3), B(3/4 / 3), C, D(-5 / -6 / z_4)]$  ist Basis einer Pyramide, deren Spitze  $S_1$  der Schnittpunkt der drei Ebenen

$$e_1 : x - y + 2z = 9$$

$$e_2 : 5x + y + z = 6$$

$$e_3 : 2x + y - z = -3 \text{ ist.}$$

- a) Berechnen Sie die Koordinaten von C, D,  $S_1$  und das Volumen dieser Pyramide.
- b) Die Dreiecksfläche  $BCS_1$  ist Basis eines Tetraeders, dessen Spitze  $S_2$  den Schwerpunkt des Dreiecks  $BCS_1$  als Fußpunkt hat, und dessen Körperhöhe  $h = 6$  cm beträgt. Berechnen Sie die Koordinaten der Spitze  $S_2$  und dessen Abstand von der Basisebene  $e_{ABCD}$  der Pyramide. (2 Lösungen !!)

## MATHEMATIK 8B

Mag. Jungwirth Ingrid

1.a) Bei einem Geländespiel soll von einem Punkt A aus ein Punkt C erreicht werden.

Es werden folgende Anweisungen gegeben:

Von A aus wird in Richtung W  $12,5^\circ$  N nach 2 km ein Punkt B erreicht. Von B aus gelangt man nach 3 km in Richtung N  $48,2^\circ$  O zum Punkt C.

Eine Gruppe hält sich nicht an die Anweisungen und wählt den Direktweg von A nach C. Um wie viel km ist der Direktweg kürzer und welche Richtung muss eingeschlagen werden?

- b) Gib die Definition von sin, cos und tan an!
- c) Leite den Kosinussatz her!

2. Gegeben ist das Dreieck  $[A(-7/0), B(3/-10), C(9/8)]$ .

Zeige für dieses Dreieck die Gültigkeit folgenden Satzes:

Spiegelt man den Höhenschnittpunkt eines Dreiecks an den Dreiecksseiten, so liegen die drei gespiegelten Punkte auf dem Umkreis des Dreiecks. (Skizze)

3. Ein Multiple-Choice-Test besteht aus 15 Aufgaben, bei denen jeweils nur eine der vier vorgegebenen Antworten richtig ist. Mit welcher Wahrscheinlichkeit kann man durch bloßes Raten (wenn man die richtige Antwort nicht kennt)

- a) alle Aufgaben falsch
- b) mindestens 12 Aufgaben richtig
- c) genau 5 Aufgaben richtig beantworten? Interpretiere die Ergebnisse!
- d) Gib drei Methoden zur Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten an!

4. Eine Vase, die innen die Form eines einschaligen Hyperboloids hat (kleinster innerer Durchmesser 8 cm, Höhe 8 cm größter Durchmesser  $40/3$  cm), ist mit Wasser gefüllt. Der Inhalt der Vase wird restlos in ein Gefäß umgegossen, dessen Innenraum ein Rotationsparaboloid ist (größter Durchmesser  $8\sqrt{6}$  cm, Höhe 24 cm) (Skizze Hyperbel, Skizze Parabel)

Wie hoch steht das Wasser?

## WEB-DESIGN UND WEB-PUBLISHING

Mag. Mirnig Michael

### I. HTML/CSS

Erstellen Sie ein Webprojekt für eine fiktive Firma (TANZENBERG x-design)

Vorgegeben ist das Logo dieser Firma („logo.gif“ im Ordner „materialien“). Erstellen Sie nun ein Webprojekt (optimiert für eine Auflösung von 1024/768) für die Firma passend zu den Farben des Logos. Das Logo darf nur großemäßig, nicht jedoch design- oder farbmäßig verändert werden.

Das Menü des Webprojektes soll aus folgenden 6 Links bestehen: Webdesign, Webprogrammierung, Datenbankanbindung, Consulting, Promotion, Kontakt. Die Inhalte bzw. zu verwendende Bilddateien zu den ersten 5 Menüpunkten finden Sie als Dateien (benannt nach den Menüpunkten) im Ordner „materialien“. Der Menüpunkt „Kontakt“ soll Texteingabefelder für den Namen, die Emailadresse und eine Anfrage beinhalten. Das vollständige Ausfüllen dieses Formulars durch einen Benutzer ist - wie in Punkt II (Programmierung) genau beschrieben - mittels JavaScript sicherzustellen und der Versand der Daten über die PHP-Mail-Funktion zu realisieren.

Bei der Erstellung des Projektes ist auf folgende Aspekte Wert zu legen:

- Verwendung von CSS für das Basis-Layout und das Basis-Design des Projektes. Sowohl die Hintergrundfarbe als auch die Schriftart, -farbe, -größe und das Aussehen der Verweise für den Over- und Out-Status der Maus sind in einer externen CSS-Datei festzulegen, die in jeder HTML-Seite einzubinden ist.





- Es ist ein durchgängiges Farb- und Layoutkonzept einzuhalten, um der Anforderung einer Corporate Identity bzw. eines konsistenten Designs gerecht zu werden.

- Die Verknüpfung der Seiten untereinander ist so zu gestalten, dass man ohne Schwierigkeiten innerhalb des Projektes von Seite zu Seite manövrieren kann und nicht auf die Symbole des verwendeten Browsers (etwa VOR oder ZURÜCK) angewiesen ist.

Sie können dies durch die Verwendung von Frames umsetzen bzw. das Menü auch auf jeder Seite einbinden.

- Bei Realisierung des Webprojektes ist auf eine möglichst userfreundliche und vom Design her anspruchsvolle Umsetzung zu achten.

## II. Programmierung

Der Programmiereteil beinhaltet die Umsetzung eines clientseitigen JavaScripts (Formularüberprüfung) sowie zwei serverseitige Elemente. Dies ist zum Ersten die Verwendung des Formulardatenversands mittels PHP und zum Zweiten die Realisierung eines Besucherzählers mittels PHP und MySQL-Datenbank.

### 1. Formularüberprüfung und Formulardatenversand

Das Kontaktformular soll insgesamt drei Eingabemöglichkeiten für den Namen, die Emailadresse und eine Anfrage sowie 2 Buttons für das Absenden der Daten und Zurücksetzen des Formulars aufweisen. Mittels einer selbst erstellten JavaScript-Funktion soll vor Versand der Daten überprüft werden, dass die drei Eingabefelder ausgefüllt wurden. Beim Emailfeld soll darüber hinaus auch sichergestellt sein, dass ein @-Zeichen vorhanden ist. Wird ein Eingabefeld leer vorgefunden, soll ein Meldefenster mit einer entsprechenden Warnung ausgegeben und der Cursor in das jeweilige Feld positioniert werden.

Die Daten sind nach erfolgreicher Java-Script-Überprüfung an ein PHP-Skript zu senden, das mittels der PHP-Mail-Funktion einem Adressaten 'webadmin@tanzenberg.at' die Daten per Email schickt. Dabei soll die ankommende Email den übermittelten Namen und die Email-Adresse als From- und Reply-To-Einträge aufweisen.

### 2. Besucher-Counter

Auf dem Server steht Ihnen eine Datenbank (webmatura\_ihr-Name\_kleingeschrieben - also z. B. webmatura\_maier) zur Verfügung. Erstellen Sie in dieser Datenbank eine Tabelle 'counter', die den Besucherzähler-Wert aufnehmen soll. Implementieren Sie auf der Startseite ihres Projektes ein PHP-Skript, durch welches ein Besucherzähler mit der Ausgabe 'Visits: Besucherstand' auf der Seite realisiert wird.

Als User und Passwort für den Datenbankzugriff sind 'web05'

bzw. 'web\_pw' zu verwenden.

III. Schwerpunkt: FLASH-Intro ODER PHP/MySQL-Gästebuch  
Im Schwerpunktteil besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einem Flash-Intro und der Realisierung eines PHP/MySQL-Gästebuchs.

## FLASH-INTRO

Erstellen Sie ein Flash-Intro als Startseite für das Webprojekt. Das Intro soll den Besucher auf die Inhalte der Webseite (im Wesentlichen also die Menüpunkte) in designmäßig möglichst anspruchsvoller Art und Weise vorbereiten. Während des Intros ist ein Link (Skip Intro) für das Überspringen des Intros anzuzeigen, bzw. am Ende des Intros ist automatisch auf die Startseite des HTML-Projektes weiterzuspringen.

Als Text- und Bildbausteine sind die Menüpunkte sowie die ihnen zugeordneten Bilder im Ordner 'materialien' zu verwenden. Darüber hinaus ist die Sounddatei 'sound.wav' (ebenfalls im Ordner 'materialien' zu finden) zu integrieren und während des Abspielens des Filmes zu streamen. Gegen Ende des Filmes ist der Sound allmählich auszublenden und nach Ende der Animation ganz zu stoppen.

Bei diesem Flash-Film ist auf eine ansprechende Umsetzung mit synchronisierten Text- und Bildanimationen bzw. ein am HTML-Projekt orientiertes Farbkonzept zu achten.

## GÄSTEBUCH

Realisieren Sie ein Gästebuch unter Verwendung von PHP und MySQL und inkludieren Sie es als Menüpunkt 'Gästebuch' in Ihr Webprojekt.

Erstellen Sie in Ihrer Datenbank eine Tabelle 'guests', in welche die Einträge des Gästebuchpostings zu speichern sind. Die Tabelle soll insgesamt 4 Felder (id, name, datum, kommentar) aufweisen. Als User und Passwort für den Datenbankzugriff sind 'web05' bzw. 'web\_pw' zu verwenden.

Wird vom Besucher der Menüpunkt 'Gästebuch' gewählt, sollen alle bisherigen Gästebucheintragungen - nach der Aktualität absteigend sortiert - angezeigt werden. Die Einträge sollten in etwa folgendes Aussehen haben:

Max Mustermann schrieb am 25. 5. 2005:

Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kom-



mentar. Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kommentar. Dies ist der Kommentar. Dem Besucher muss dann auch die Möglichkeit geboten werden, einen eigenen Eintrag zu posten.

In einem Formular – das entweder gleich auf der Seite mit den bisherigen Eintragungen oder auf einer mit dem Link “Eintrag posten“ zu erreichenden Seite realisiert werden kann, soll der Besucher seinen Namen und einen Kommentar eingeben können.

Diese Angaben sind – zusammen mit dem mittels PHP ermittelten Datum des Postings – in die Datenbank zu schreiben. Nach Absenden des Postings sollen alle Einträge – natürlich inklusive des gerade geposteten Eintrages – angezeigt werden.

Stellen Sie auch sicher, dass auch wirklich erst dann die Daten in die Datenbank eingetragen werden, wenn der Besucher zumindest das Feld “Kommentar“ ausgefüllt hat, weil sonst leere Datensätze die Folge wären.

## Arbeit der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH

Boris Scherwitzl

Charakteristik Klytämnestra

Einst eine leidenschaftliche Frau, schön und glücklich an der Seite ihres Mannes, die liebte und geliebt wurde, ist Klytämnestra nur noch ein Schatten ihrer selbst. Sie verbrachte Jahre ihres Lebens nur zu lieben, opferte die dunkelsten Bedürfnisse ihrer Seele für das Wohl ihrer Familie und besaß die tiefste Überzeugung, dass dieses Band stärker als jede Versuchung, jede politische Notwendigkeit und als jeder noch so große Druck von außen war. Doch sie wurde verraten. Niemals hätte sie sich träumen lassen, dass der Mann an ihrer Seite, der Mann, der ihr ewige Liebe geschworen

und für den sie ohne zu zögern ihr Leben gegeben hätte, zu so etwas im Stande sei. Nie hätte sie gedacht, welch Schmerz ein einzelnes Wort, ein Gedanke, durch geschickte Täuschungsmanöver und dem ach so großen gesellschaftlichen Druck von außen ausgelöst und innerhalb von Sekundenbruchteilen als notwendig angesehen, welche Angst ein einzelner Beschluss alle Bande zu durchtrennen und für den Krieg dies zu opfern, wofür man kämpfen sollte. Und welche Enttäuschung, ihr Herz wie eine glühende Pfeilspitze durchbohrend, in ihr aufbrandet, als sie vergeblich Gefühle wie Reue in den ihr so bekannten Augen suchte, sie aushalten müsste. Es gibt Wunden, die kann die Zeit nicht heilen. Wunden, die nie verheilen. Selbst nach

zehn Jahren voll schlafloser Nächte, sich das Fernbleiben und die Heimkehr des Mannes, der für sie zum Sinnbild des Hasses wurde, gleichsam herbeiwünschend, ist ihr Schmerz noch immer nicht abgeflaut. Sie hat alles verloren, besitzt nichts mehr, an das sie glauben könnte und wird nur noch durch den nie vergehenden Drang, die Waffe in das verräterische Fleisch zu senken, am Leben erhalten und vorangetrieben. Sie konnte das Opfer ihres Mannes nie ertragen, wurde zehn unendliche Jahre von Träumen und Erinnerungen an glücklichere Tage aufgefressen und selbst ihre eigenen Kinder sind ihr fremd geworden. Ein Körper, dessen Seele gestorben ist, verblasst unter dem kalten Stein eines Opferaltars.



## Ergebnis der mündlichen Matura

8A

**Ausgezeichneter Erfolg:**

CVETKO Christian, GOTTSCHAMEL Martha,  
KRANNER Monika, OMANN Daniela,  
REICHELT Maria Elisabeth, SONNLEITNER Karin

**Guter Erfolg:**

HEHENBERGER Maximilian, KNAUS Bernhard

**Bestanden:**

DOLENC Heinz, FRÖCH Christopher,  
HORNBANGER Maximilian, KÖFLER Elisabeth,  
KRASSNITZER Katharina, LAMPRECHT Nina,  
MIKL Thomas, SAUPER Martin

8B

**Ausgezeichneter Erfolg:**

HAINSCO Thomas, KACIANKA Severin,  
PERSCHAK Katharina, SCHERWITZL Boris,  
SCHIENEGGER Jasmin

**Guter Erfolg:**

LEXER Bernhard, ZUSSNER Thomas

**Bestanden:**

GERL Christina, KRIEGL Michael,  
SCHELCH Kathrin, SMOLNIG Martin,  
SPIESS Matthias, WERNIG Gabriel



# ZUM NACHDENKEN

## Ansprache des Schulleiters anlässlich der Maturafeier 2005

Wenn ich an meine eigene Matura zurückdenke, so hat sich in den nahezu 37 Jahren auf den ersten Blick nicht viel verändert. Auch wir haben auf den Augenblick der bestandenen Matura mehr oder weniger fleißig hingearbeitet und genauso gezittert. Als es dann schlussendlich so weit war, hatte ich keineswegs das Gefühl etwas Großartiges geschafft zu haben. Mein Stolz und mein Höhenflug hielten sich in Grenzen. Irgendwie war es normal die Matura bestanden zu haben. Die Einzigen, die wirklich stolz waren, waren meine Eltern. Das ist sicher am heutigen Tag genauso. Ich sehe hier und heute viele stolze Eltern, denen die Erleichterung ins Gesicht geschrieben ist. Gefühlsmäßig gesehen, scheint sich also an der Matura nicht viel geändert zu haben.

Schaut man aber etwas genauer hin, gibt es doch einige Änderungen. Die Matura ist nicht schwerer oder leichter geworden. Sie hat sich nur verändert. Während man früher noch auf Basiswissen und klassische Bildung großen Wert gelegt hat, sind heute Schlüsselqualifikationen wie Fremdsprachen, Teamarbeit, Präsentationsfähigkeit und die Beherrschung der Informationstechnologie gefragt.

Heuer hat die erste Klasse mit der Zusatzusbildung „Web-Design und Web-Publishing“ die Matura abgeschlossen. Mit dem humanistischen Zweig einerseits und der Informatik - Schwerpunktsetzung andererseits, hat das BG Tanzenberg versucht, den Bogen von der Antike zur Zukunft zu spannen. Unsere Leitsätze „Web und Wert“ sowie „Jetzt ist die Antike“ wurden so verwirklicht. Heuer haben die ersten Maturanten eine hochwertige und zukunftsweisende Zusatzausbildung zur Matura mit auf ihren Weg bekommen, der sie befähigt mit der neuen Kulturtechnik „Informatik“ einen erfolgreichen Berufsweg einzuschlagen. Der Weg war nicht leicht und hat

den Maturantinnen und Maturanten zeitweise mehr abverlangt, als sie zu Beginn der Web-Designausbildung gedacht hatten. Hoffentlich gelingt es ihnen, ihr großartiges Können auch umzusetzen.

Aber noch ein Motto steht auf unseren Fahnen: „Lebens.Werte“. Mit der Arbeit in den Projektklassen der Unterstufe haben die Lehrerinnen und Lehrer des BG Tanzenberg versucht ihren Schülerinnen und Schülern mehr mitzugeben als nur Wissen und Können. Soziales Verhalten, verantwortungsvolles Handeln, gegenseitige Achtung und christliche Sichtweisen sind Bausteine des Lebens. Mit diesen Bausteinen hoffen wir, dass unsere Absolventinnen und Absolventen glückliche Menschen werden, die auch ihr Leben meistern werden. Gerade in einer Zeit, in der Technikgläubigkeit, Automatisierung und Globalisierung die Welt beherrschen, ist es ganz besonders wichtig der Jugend Humanität und Solidarität mit auf ihren Lebensweg zu geben.

In den Semesterferien habe ich Nordindien bereist. Nirgendwo ist der Gegensatz zwischen reich und arm deutlicher spürbar als in diesem Land. Nirgendwo wird man mehr an die wirklich wichtigen Dinge im Leben erinnert. Es hat mich tief beeindruckt, wie die Menschen in Indien nach ihren religiösen Grundsätzen leben und einander mit viel Toleranz begegnen. Dort hat unser Reiseleiter ein Gedicht aus einem Brief des Mönchs David Riedl vorgetragen, das mir gerade in diesem Land, verstärkt durch die gegensätzlichen Eindrücke, sehr gefallen hat und das euch in Zukunft begleiten soll. Die Botschaft des Gedichtes geht uns alle an. In einem Europa des Wohlstandes und in einer Arbeitswelt mit immer stärkerem Leistungsdruck sollten wir hin und wieder innehalten und über das Wesentliche im Leben nachdenken.

### ZUM NACHDENKEN

- Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien.
- Mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit.
- Mehr Wissen, aber weniger Urteilsvermögen.
- Mehr Experten, aber größere Probleme.
- Wir rauchen und trinken zu viel, lachen zu wenig,
- fahren zu schnell, regen uns zu schnell zu sehr auf,
- bleiben zu lange auf, stehen zu müde auf,
- lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.
- Wir haben unseren Besitz vervielfacht,
- aber unsere Werte reduziert.
- Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient,
- aber nicht mehr wie man lebt.
- Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,
- aber nicht den Jahren Leben.
- Wir kommen zum Mond,
- aber nicht mehr an die Türe der Nachbarn.
- Wir haben den Weltraum erobert,
- aber nicht den Raum in uns.
- Wir können Atome spalten,
- aber nicht unsere Vorurteile.
- Es ist die Zeit, in der es uns wichtiger ist,
- etwas im Schaufenster zu haben - statt im Laden.
- Wo moderne Technik
- einen Text wie diesen in Windeseile
- in alle Welt tragen kann.
- Und wo sie die Wahl haben:
- Das Leben ändern – oder den Text löschen...

Ich wünsche euch allen für eure zukünftigen Vorhaben das Allerbeste. Kommt wieder nach Tanzenberg, wenn euch danach ist. Wir freuen uns immer zu sehen und zu hören, dass es euch gut geht.

Viel Glück und auf ein Wiedersehen!

Eduard Hirschberger





# Lust auf...

Technik  
Bauen  
Gesundheit  
Management  
Soziales

[www.fh-kaernten.at](http://www.fh-kaernten.at)

## CHRONIK SCHULJAHR 2004/05

### September

- 13.-14. Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen ab 8:00 Uhr
- 14. 14:00 Uhr Klassenkonferenzen gem. § 20 Abs. 6 SchUG
- 15.-21. Matura 03/04 1.Nebentermin
- 15. ca. 10:30 Uhr Eröffnungskonferenz
- 16. 8:00 Uhr Gottesdienst für 2. - 4. Klassen; 9:45 Uhr Gottesdienst für 5. - 8. Klassen; 11:45 Uhr Eröffnungskonferenz (Fortsetzung)
- 20. Abgabe der Anträge für Fachbereichsarbeiten
- 23. Sitzung der Steuerungsgruppe Schulentwicklung
- 28. Konferenz um 14:00 Uhr

### Oktober

- 4.-5. 8AB - Besuch des Musicals „Elisabeth“ in Wien
- 5.-6. 1B - Projekttag am Klippitzthörl;
- 5.-6. 2B - Geisterhaftes Schloss Finstergrün
- 6. Wahl der Schülervertreter (Oberstufe)
- 10. Tag der Kärntner Volksabstimmung
- 12. Schulgemeinschaftsausschusssitzung 14:00 Uhr
- 14. 1B - Elternabend ab 19:00 Uhr

- 18.-20. Matura 03/04 1.Nebentermin mündlich
- 18. 1C - Elternabend ab 19:00 Uhr
- 21.-22. 4C - Industrierallye
- 25. Schula autonom unterrichtsfrei
- 26. Nationalfeiertag
- 27. 1A - Elternabend ab 19:00 Uhr
- 29. 8AB - Lehrausgang Landesmuseum Klagenfurt

### November

- 3. 4B - Exkursion: Besuch der Fa. ABC und des Feuerwehrkommandos Klagenfurt
- 3. Klassenteamsitzung 2A-Klasse 19:00 Uhr
- 4. Klassenteamsitzung 1B-Klasse 19:00 Uhr
- 6. 7A,8A - „Turrini liest Turrini“; Gespräche mit dem Autor anlässlich der Lesung (20:00 Uhr St. Veit Rathaus Hof)
- 9.-11. Alpen-Adria-Jugend Schach Gala in Velden
- 10. 8AB,5B - Lehrausgang nach Klagenfurt Bachmann Gymnasium „Literatur im E-Unterricht“ Macbeth
- 10. 6A - Lehrausgang ins Landesarchiv Klagenfurt (Wahlpflicht Geschichte 6A-Klasse)
- 12.-18. 8AB - Rom-Woche



- |         |   |          |  |
|---------|---|----------|--|
| 17.     | Elternverein Jahreshauptversammlung 19:00 Uhr im GH. Puck am Zollfeld                             | 12.      | 6A -Besuch der Theologischen Fakultät der Universität Graz |
| 18.     | 1ABC, 2ABC - Opernwerkstatt „Der Freischütz“  | 13.      | 7A - Fachhochschule - Vortrag                              |
| 19.     | 5A, 6A - Mozartensemble „Luzern“ präsentiert musikgeschichtliches Medley aus Klassik und Romantik | 21.      | Tag der offenen Tür 17:00 - 20:00 Uhr                      |
| 19.     | Unterstufensprecherwahl und Sitzung   | 31.-5.2. | Wintersportwoche der 5. Klassen (Katschberg)               |
| 22.-27. | 7A - Wien-Aktion  | 31.-5.2. | Wien-Aktion der 4. Klassen                                 |
| 24.     | Klassenteamsitzung 4B-Klasse  |          |  |
| 25.-26. | 4A - Schnuppertage in Betrieben   |          |  |
| 25.     | Elternabend der 3. Klassen (Vortrag: Pubertät)  |          |  |
| 26.     | 2A - Lernwerkstatt - Lernen lernen  |          |  |
| 26.     | 2A - Gespensterfest 19:00 Uhr   |          |  |
| 26.     | 5A - Projektarbeit öffentliches Auftreten (Mag. J. Mutzl Volkswirtschaftl.Ges.)                   |          |  |

## Dezember

- 
- 3. 1A - Fackelwanderung im Advent
  - 6. 2A - Rorate - Pörschach am Berg
  - 6. 4ABCD - Elterninformationsabend der 4. Klassen
  - 8. Maria Empfängnis
  - 10. Elternsprechtag 16:00 - 20:00 Uhr
  - 13.-18. 3ABC - Wintersportwoche (Obertauern)
  - 13. 4D - Lehrausgang zum BIZ Klagenfurt
  - 14. Oberstufenrorate, Abmarsch 06:00Uhr
  - 14. 4B - Exkursion - Industrialalley Wietersdorf
  - 16. Weihnachtsturnier Schach
  - 17. 5A - Vortrag zum Thema Drogen- und Alkoholkonsum
  - 20. 5A - Adventfeier
  - 20. 3A - Rorate
  - 21. 2A - Herbergsuche
  - 21. 4A - Adventfeier 19:00 - 21:00 Uhr
  - 22. 2B - Ziele im Leben - Lebenswerke (Kappel am Krappfeld) Weihnachtsandacht
  - 22. Weihnachtsfeier Marianum-Schule
  - 22. 4B - Weihnachtswerkstatt für und mit Schülern des BRG Mössingerstraße
  - 23. 1B - Weihnachtsfeier ab der 4. Stunde
  - 23. 5B - Winterreise 3.-5.Stunde
  - 23. 1C - Weihnachtswerkstatt
  - 24.-6.1. Weihnachtsferien

## Jänner

- 7. Schulautonom unterrichtsfrei
- 10.-15. Wintersportwoche der zweiten Klassen (Nassfeld)
- 10. 8AB - Anmeldung zum Haupttermin der Reifeprüfung, Wahl der Reifeprüfungsform und Gegenstände
- 10. 5AB - Wahl der Wahlpflichtgegenstände

## Feber

- 4. Schi-Alpin Bezirksmeisterschaften
- 7.-12. Matura 03/04 2.Nebentermin schriftlich
- 8. Noten-Konferenz erstes Semester nach der 3. Stunde (11:00Uhr), 3 Stunden Unterricht
- 9. Snowboard Bezirksmeisterschaften
- 11. Schulnachrichten
- 12.-20. Semesterferien
- 21.-4.3. Schülereinschreibung, Anmeldung für das Schuljahr 2005/06
- 21. 8AB - Abgabe der Fachbereichsarbeiten, Wahl der Spezialgebiete zur Reifeprüfung
- 21. 4ABCD - Einkehrtag in St.Georgen/L.
- 23. Schi-Alpin Landesmeisterschaften
- 25. Lehrausgang der WEB-Design Gruppe 7. Klasse zu Partnerfirmen

## März

- 2. und 4. ECDL Prüfungstag
- 2. 6A - Einkehrtag in Gurk
- 2. 5B - Lehrausgang: Buchpräsentation und Lesung von Mag. Beatrix Schönet „Eine kurze Geschichte Kärntens“
- 3. Snowboard Landesmeisterschaften
- 5. 4B, 5AB - Schitag in St. Oswald
- 7. 5AB - Einkehrtag in Gurk
- 8. 8AB - Einkehrtag in Gurk
- 9. 7A - Schitag in Bad Kleinkirchheim
- 9. 4B - Lehrausgang zum BIZ in Klagenfurt
- 10. 7A - Einkehrtag in Gurk
- 14.-18. Matura 03/04 2.Nebentermin mündlich
- 15. Tischtennis Landesmeisterschaften Unterstufe
- 15. Schulgemeinschaftsausschusssitzung 14:00 Uhr
- 16. Tischtennis Landesmeisterschaften Oberstufe
- 17. Schach Oberstufen-Landesmeisterschaft
- 17. 4C, 5B - Känguru der Mathematik 2005
- 17. Certamen Latinum vel Graecum am BG Lerchenfeldstraße
- 17. Lehrausgang der 6A-Wahlpflichtgruppe „Sophie Scholl - Die letzten Tage“
- 18. 2A - Lernwerkstatt



- 18. 4C - Lehrausgang „50 Jahre Staatsvertrag - Nachkriegsalltag in Österreich“
- 19.-29. Osterferien
- 30.-2.4. 4A - Projektstage in Assisi
- 31. Schach Unterstufen-Landesmeisterschaft

## April

- 5. Schulbuchkonferenz 13:30 Uhr
- 9.-16. 5B - Schülertreffen in Les Herbiers
- 12. 4ACD - Exkursion nach Mauthausen
- 15. 3A - Nachtführung Friesach
- 15. 4C - AIDS-Vortrag
- 17. 3A - Dramapädagogisches Projekt zum Thema Freundschaft
- 18. 6A - Lehrausgang Universität Klagenfurt "Der politische Film - Politiker in den Medien"
- 20. 5AB, 8AB - Pygmalion - Lehrausgang zur Theateraufführung in Klagenfurt
- 21. Nestle Schullauf-Cup
- 22.-30. 6A, 7A - Projektwoche Griechenland
- 24.-30. 6A - Sprachintensivwoche Urbana
- 25.-26. 4ABCD - Vorträge der Kärntner Schulnerberatung für die vierten Klassen
- 27. 8AB - Notenkonferenz der Abschlussklassen
- 27. 4B - Lehrausgang „Frauen in Nicaragua“
- 29. Elternsprechtage 16:00 - 20:00 Uhr

## Mai

- 2. 6A - Workshop Sexualität für Mädchen
- 3. Vorrunden zur Fußballoberstufenmeisterschaft in Feldkirchen
- 4. 2A - „Kinder der Sonne“ Musicalaufführung
- 4. Abschlussgottesdienst der Maturaklassen
- 4. 8A - Eine Retrospektive 4.-5.Stde
- 6. Schulautonom unterrichtsfrei
- 9.- 18. Matura 04/05 - Haupttermin schriftlich
- 10. Fußball Oberstufe Landesfinale
- 13. Firmung in der Kirche von Tanzenberg
- 14.-17. Pfingstferien
- 19.-21. Chor - Probentage in Tanzenberg
- 20. Chor - Auftritt beim "Fest der Täler" in Klagenfurt
- 20. Fußball Schüler vs. Lehrer
- 27. Schulautonom unterrichtsfrei
- 30. 13:30 Uhr Matura Zwischenkonferenz (Vorsitz HR.Dir. Mag. Werner GLAS); anschließend Arbeitssitzung 60 Jahre Tanzenberg - Schuleröffnung
- 31. Defibrillator-Demonstration durch den Schularzt

## Juni

- 1. 2C - Klassenlehrer Konferenz mit Dr. Kanatschnig
- 2. 5B - Per pedes Romanorum (Römerwandertag im Zollfeld)
- 2. Aquathlon Landesschulmeisterschaften
- 3. Musical Gala im Fuchspalast in St. Veit
- 8. 4B - Exkursion: Loibl KZ-Gedenkstätte
- 12. Familienfest des Marianums
- 16.-20. Matura 04/05 - Haupttermin mündlich
- 20.-24. Schülerliga - Schach Bundesfinale 2005 in Güssing
- 21. 4CD - Lehrausgang in die Druckerei der Kleinen Zeitung
- 21. Feier zur Überreichung der Maturazeugnisse 19:00 Uhr Seminarirche Tanzenberg
- 21. 2A - Lernwerkstatt „Nationalpark hohe Tauern“
- 24. 6A - Görz oder Aquilea, Grado
- 24. 1AB - Mathday
- 27.-28. 4C - Workshop „Film u. Medienerziehung“
- 27.-28. Chorreise nach Venedig
- 28. 3A - Projekttag am Wurzerhof
- 28. 1A - Workshop aus BE/WE
- 29. Beurteilungskonferenz (unterrichtsfrei)
- 30. 4C - Lehrausgang der 4C-Klasse zum AMS Klagenfurt
- 30.-1.7. 1A - Projektstage am Pilgramhof
- 30.-1.7. 5AB - Abschlussfahrt Aquilea/ Grado, Venedig
- 30.-1.7. 4B - Workshop „Film u. Medienerziehung“
- 30.-1.7. 1B - Projektstage Hallstatt

## Juli

- 1. ECDL - Prüfungstag
- 1.-6. 6A - Parisaufenthalt der Wahlpflichtgruppe Französisch
- 4.-5. 2C - CENTRIS St.Johann i.Ros Abschlussveranstaltung
- 4.-5. 5A - Workshop Sozialarbeit Hemma-Haus
- 4.-6. 4BCD - Lignano
- 4.-5. 3AC - Exkursion nach Salzburg
- 4.-5. 1C - Projektstage Pilgramhof
- 4.-5. 2A - Exkursion Nationalpark Hohe Tauern
- 4. 2B - English Workshop 1.-5. Stunde
- 5. 4A - Wanderung nach St.Salvator
- 5.-6. 3B - Abschlussfahrt nach Salzburg
- 5.-6. 2B - Projektabschlussfahrt Wolayerseehütte
- 5.-6. 7A - Abschlussfahrt - Wolayersee Hütte
- 6.-7. Aufnahmeprüfungen
- 7. 4A - Abschlussfeier - GH Inzinger
- 7. 5B - Abschlussfeier beim Tanzenberger Teich
- 8. Zeugnistag





# Unsere Schüler

## Vorbemerkungen zu den Klassenlisten:

- Zahl nach dem Schrägstrich: Anzahl der Mädchen  
Name im Fettdruck: Klassenbeste(r)  
Name in Klammer: während des Schuljahres ausgetreten  
zwei Sterne nach dem Namen: ausgezeichneter Schulerfolg  
ein Stern nach dem Namen: guter Schulerfolg

Schülerzahl: Schüler/innen am Beginn des Schuljahres:

521/224

Schulform: Gymnasium, Latein ab der 3. Klasse; in der Oberstufe alternativ Griechisch oder Italienisch. Neu ab dem Schuljahr 2001/02: in der Oberstufe der Schulversuch "Web-Design und Web-Publishing"

## 1A (32/20)

KV: Mag. BUXBAUMER Bettina

BODNER Dominik  
BUTTA Johanna Katharina\*\*  
ERNSTHOFER Dominik\*  
**GLASAUER Julia\*\***  
GRANIG Sarah Julia  
HAUER Nikolaus\*\*  
JORDAN Eva\*\*  
KABAN Elisabeth\*\*  
KREUTER Lisa Maria  
LASSNIG Jim\*\*  
LICEN Nina Alexandra\*\*  
MADRIAN Philina\*\*  
MIKULA Jan\*\*  
MITTERER Alina Kristina  
MÜLLER Michaela\*  
(NAGELE Martin)  
NAGELE Tamara\*\*  
NEUMANN Laura Carmen  
PAURITSCH Dominic  
PERTL Christoph\*\*  
**PRAXMARER Alexander\*\***  
RESENIG Kristin Tatjana\*\*  
SCHERWITZL Marlene\*\*  
STANY Christopher  
STEURER Elias Dominik\*  
STRAUSS Gregor\*\*

SÜSSENBACHER Hannelore  
SÜSSENBACHER Sieglinde  
THALER Melissa\*\*  
TRAMPITSCH Johanna\*

van HERK Kimberley Michelle\*\*  
VOITH Sarah\*\*  
ZWITTNIG Vincent





## 1B (35/15)

KV: Mag. WIENER Ingeborg

**ANDERWALD Michael\*\***  
BERGMANN Felicitas\*  
BRETTNER Lisa  
EBNER Ulrike Hermine  
ELPELT Felix\*\*  
**FALKENBURG Susanna\*\***  
FRITZ Melanie\*\*  
FRÖCH Lisa\*  
GRADISCHNIG Lukas\*  
HERMAN Johann  
HERMSDORF Juliane Helene  
**JAHN Adrian\*\***  
JELIC Leon\*  
JORDAN Michael\*\*  
KOCH Thomas Christian  
KRENN Vinzenz Franz\*\*  
LANZINER Erika



LAUBEGGER Marie-Luise\*\*  
LEITNER Julia  
**LIPTAJNIK Marie-Theres\*\***  
LOBMEYR Marie-Louise\*\*  
MADER Anne Marie\*  
MEISTERL Maximilian\*\*  
NEUSCHITZER Nicolas\*\*  
PERTL Florian Peter\*  
POBASCHNIG Lukas\*\*  
POTOTSCHNIG Felix\*  
RAINER Anna-Maria\*\*  
REINDL Marco Florian\*  
RUPITZ Johannes  
SCHATZ Oscar  
**SCHÖNFELDER Martin\*\***  
SOPRANO Maximilian\*\*  
(TOADER Naomi)  
TUPPINGER Bernadette\*\*  
WEDENIG Stefan-Michael

## 1C (33/13)

KV: Mag. PUCK Cornelia

BARSCH Elisabeth-Maria\*  
BLUCH Phillip  
BUCHHÄUSL Michael  
DOUJAK Marcel  
EBNER Sarah\*\*  
**HOLZER Andreas\*\***  
KAMPITSCH Michaela Maria\*\*  
KATSCHNIG Martin\*\*  
KEIPPER Thomas\*  
KNEISSL Thomas Daniel\*\*  
KRAGGER Michael Walter  
KRABNITZER Lisa Bianca  
LIEGL Mario\*\*  
PERDACHER Patrick  
PETRITZ Ina-Carin\*\*  
POBATSCHNIG Thomas\*  
PRESSEN Philipp  
RAINER Corinna  
RATHEISER Patrik Alexander\*  
REHSMANN Karl-Rene  
REITER Alexander\*\*

SCHUMACHER Georg Immanuel\*  
SCHUSSER Verena  
SCHWEIGER Julian Johann  
SORNIG Belinda Maria  
SUBOSITS Barbara\*  
TERKL Sarah

**TIWALD Martina\*\***  
WAGNER Kilian  
WALTEN Stefano\*  
WANDELNIG Maximilian  
WANK Simone  
WEISS Karoline Elfriede\*





## 2A (33/19)

KV: Mag. STEINKELLNER  
Silvia

(APOLLONER Domiik)

**EDER Maximilian\*\***

**FANZOTT Lisa\*\***

FASCHING Julia\*

GRÜN Elisa\*\*

HABERNIG Manuel

HALVAX Georg\*

HIRTENFELDER Sophia\*

HRIBERNIK Desiree

JORDAN Florian

KOBALD Kristina Maria\*

**KOINIG Isabel-Kristin\*\***

KRANNER Matthias\*\*

LAMPL Katharina\*\*

LANZINER Sigrid

LAUSSEGER Thomas

LEHRBAUM Jasmin-Julia\*

MATSCHNIGG Stephan Kurt

**PENKER Simone\*\***



RAMPETSREITER Philipp\*\*

SALLINGER Florian

SCHNÖGL Lisa\*

SEIDL Benjamin

SPINDELBOCK Stefan Lukas

SPITTALER Sara\*

STERNECK Marie-Therese\*

TILLY Julia Johanna\*

TOMASCHITZ Melanie\*\*

WALKER Julia Anna

WASTIAN Thomas\*

WEIXELBRAUN Johannes

WERATSCHNIG Markus Klaus

WERNIG Alexandra\*

WOHLFAHRT Nina\*\*



## 2B (24/13)

KV: Mag. MORITZ Mario

AUSWARTH Stefanie

BEHR Oliver\*\*

BRUNNER Laura

ECKEL Hans\*

FELSNER Manuel

GRILLHOFER Julia

JANK Christiane

KILZER Marie-Christin\*\*

KRIEGL Nina\*

LEITNER Barbara\*\*

(LIEGL Manuel)

LORENZ Marcel

LUGGAUER Floriane\*\*

MOSER Hannes

MURNIG Carina

**OSWALDI Verena\*\***

**PIRKER Alina\*\***

(RIPPITSCH Patricia)

ROBATSCH Max\*\*

SABITZER Fabiola

(SALLINGER Andreas)

SLAMANIG Christoph

SOLAR Thomas\*

THIERRY Christof\*\*

VOLLERT Sabrina Hermine

WIELAND Christof-Martin\*\*

WIESER Stefan





## 2C (22/6)

KV: Mag. PILAJ Günther

BRAND Julian Sebastian

BURZ Christina\*\*

FASCHING Julia\*

FRITZ Thomas\*\*

GERHARDT Lukas

GRABNER Fabio

ILENI Hannellora

KAINZ Mathias\*\*

KAUTSCHITZ Dominik

LENGAUER Johannes

(LIEBETEGGER Michaela)

MICKL Anna-Carina\*

**MISCHENSKY Luca\*\***

MRAKOTSKY Mario

NUSTER Maximilian

OBERNOSTERER Lukas\*\*

QIU Kang Jing\*\*

SABITZER Sebastian\*\*

SOSTARIC Daniela

SVETINA Sandra

TRIXL Gerd

WEISS Martin

ZOITL Ivo Lukas



## 3A (31/11)

KV: Mag. POLZER Lydia

BEGUSCH Christina Maria

BRUSA Gian-Luca\*

EDER Kristian

ENENGEL Maximilian

FRITZ Katrin\*

GRASSLOBER Sabine

HITZBERGER Christopher

**HOLZER Christian\*\***

HOLZINGER Fabian

HÖNSCH Florian\*

INZINGER Alexander

ISOPP Rebecca

KAISER Stephan

KETISCH Johannes

LAUCHARD Nina

MACHER Markus\*

PÖTSCHER Christoph\*

PRETIS Benjamin

PUXBAUMER Bernadett

RATHEISER Lukas\*

REISINGER Daniel

RESCH Rene

ROHNER Katharina

SOSTARIC Georg\*\*

TSCHUITZ Thomas

VALLANT Christopher

WALLNER Stefanie

WERNIG Christina

WOHLFAHRT Magdalena Gabriele

ZIMMER Daniel

ZUZZI Anna-Maria\*





## 3B (34/24)

KV: Mag. ASTEI Alfred

**BERGMANN Anna\*\***  
BERNTHALER Daniel  
DEBELAK Julia\*\*  
DOMENIG Anna-Lena  
FALKENBURG Eva Maria\*\*  
FISCHINGER Sigrid  
GASSLER Marie Kathrin  
GINDL Anna Helene  
GREINER Claudia-Johanna\*  
HÖFFERNIG Elisabeth\*  
HRUST Philipp  
JÄGER Katrin  
KARL Jennifer  
KRAINER Cäcilia\*\*  
KRASSNITZER Wolfgang\*  
LAUCHARD Adrian  
LEITNER Marie-Christin\*  
**LISIC Mediha\*\***  
MOTSCHIUNIG Clarissa



NAGELE Yvonne  
(OGRIS Florian)  
PACHLER Stefan\*\*  
PETRITSCH Julia  
PITSCHMANN Patrick  
POSARNIG Lisa-Maria  
PUCKER Sarah\*  
PUKEL David Christian  
RETAR Martina  
ROSCHAR Beatrix  
SLAMANIG Markus  
STEINER Leslie  
STIPPICH Jennifer\*  
TERBU Nadja  
TILLY Hans Clemens  
VALLANT Florian



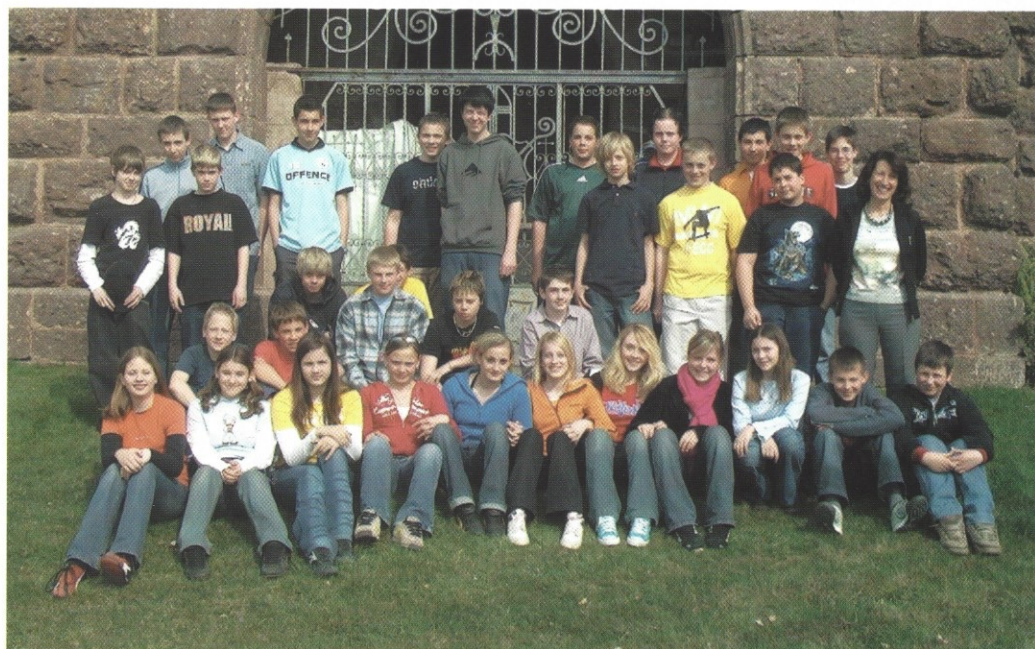
## 3C (34/9)

KV: Mag. JUNGWIRT Ingrid

AMBROSCH Ines  
BACHLER Stephanie  
BENEDICKTER Eva Maria  
DELFSER Sabrina  
EBERHARD Lukas  
GRADISCHNIG Kevin Stefan  
GRADISCHNIG Marco\*  
GRATZER René  
GRUMET Manuel  
GUSTAB Matthäus  
HAIMBURGER Thomas  
HUBER Christoph\*\*  
KALTENHOFER Kerstin  
KROPIUNIG Dominik\*\*  
KUSTER Marco  
LIECHTENECKER Heinz\*\*  
LOBENWEIN Martin  
(MAYER Carmen)  
NEUMANN Lucas David  
OBERNOSTERER David\*\*  
PAYER Florian  
PETAUTSCHNIG Stefan

PETUTSCHNIG Andreas  
PREININGER Rosemarie Theres  
RABITSCH Stephan Kurt  
**RAINER Jessica Christiane\*\***  
SATTLER Eva Maria\*  
SAURITSCHNIG Elisabeth\*  
SCHÖFFMANN Peter Clemens\*\*

STABULIS Christian  
STRUTZ Alexander  
STRUTZ David\*  
SUBOSITS Philipp  
WALZL Bernhard\*  
WEISS Christopher





## 4A (27/11)

KV: Mag. OMANN Hans  
DOLZER Helmar Stephan  
EBERT Sarah Viktoria  
JANDL Stephanie\*  
JARITZ Lisa  
KAMPUSCH Philipp  
KAUDER Hans-Christian  
**KNAPPINGER Helga\*\***  
KÖFLER Bernhard  
KÖPF Andreas\*\*  
KREUTER Thomas  
LEPUSCHITZ Christian  
LERCHBAUMER Markus\*\*  
LINTSCHE Stefan  
MEYER Anna\*\*  
MÜLLER Nadine  
PIRKER Kerstin\*  
PIRKER Magdalena  
PLANK Marie-Christine  
POHANITSCH Sebastian



REGENFELDER Martin  
REICHMANN Christian  
SCHWEIGER Markus  
SKREINIG Jürgen

STEINMETZ Bernhard  
STIEGER Constantin Gabriel  
TRAUNTSCHNIG Maria\*  
WERNIG Teresa

## 4B (26/12)

KV: Mag. HAMMERSCHMIED Radegund

BRUNNER Daniel  
BRUNNER Janina Katja\*  
DEBELAK Thomas Christian\*  
EHRlich Neno Matthias  
FASCHING Sandra\*\*  
FOK Martin\*  
GASSLER Bernd  
**GRABNER Katrin\*\***  
KLIMBACHER Bettina Maria\*  
KRASSNITZER Karina\*\*  
LAURE Bettina  
LUGGAUER Mathias\*  
MATSCHNIGG Christoph  
MORITZ Benjamin  
PETRITSCH Valentin  
PLANTON Manuel  
REINISCH Robyn\*  
ROM Katja  
SAFRON Johannes\*  
SALMINA Corinna\*\*  
SCHÖFFMANN Vanessa

SIMONETITSCH Thomas  
STROMBERGER Kerstin\*  
THALER Maria Magdalena

WAGNER Erwin  
ZITZENBACHER Roland





## 4C (24/10)

KV: Mag. KANOVSKY

Mathilde

EGGER Roland

ENZENEKNER Thomas

GRILZ Karina Michaela

JURAK Juliane

KRENN Paul

LANDSMANN Benjamin\*

LIEBER Birgit

**MALLE Oliver\***

PIRKER Anna

PLANEGGER Andrea\*

PRENTER Marco

PRENTER Verena

RATZBERGER Julia\*

RAUTER David

SCHAFFER Klaus-Lukas

SCHÖFFMANN Sandra

SCHÖNET Tristan

SCHOPPITSCH Patrick

SCHUMI Nina



SEITWEGER Stefan

SVETINA Kathrin

TRIXL Bernd

WALZL Michael\*

WOHLMUTH Christian



## 4D (19/6)

KV: Mag. KOGLER Carmen

BRANDL Kaya Salim

BUXBAUM Raphael

**EIGNER Isabella\*\***

FLASCHBERGER Markus

FRAß Stephan

GALLI Johannes

HRIBERNIK Melanie

JESCHOFNIK Silvio

KIRCHER Lucas

KOHLWEG Verena

**LEXER Michaela Georgina\*\***

LINZER Stefan

MISCHITZ Fabian

REßMANN Walter

ROSSBACHER Nina\*

STERNECK Anna-Sophie\*

TONITZ Matthias

ZECHNER Matthias\*

ZIMMERMANN Moritz







## 5A (18/8)

KV: Mag. CVETKO Margit

DOLENC Eugenia

GRADISCHNIG Verena Marieluisa\*

GRÖBLACHER Georg\*

GRÜNANGER Anna\*\*

HITZBERGER Georg

HOJA Alexander

KOLENIK Christoph\*\*

KÜGERL Eva-Maria\*\*

MADER Bernhard Georg

MEISTERL Julia\*

RIBISEL Jakob\*

SADJINA Pascal

SALBRECHTER Julia

STAUDINGER Martha\*\*

STERNAD Patrick Günter

STRUCKL Reinhart Viktor Friedrich

THALER Tobias

ZWICK Daniela\*\*



## 5B (18/7)

KV: Mag. ROSENKRANZ-WEITHALER Katharina

BISSINGER Mathias

BURZ Andreas\*\*

**CZERMAK Thomas\*\***

EGGER Miriam Natalie

FRITZ Julia\*\*

GOLDNER Arno

HAINSCHO Katharina\*

JANDL Andreas\*

PAINSI Nina Johanna

RAINER Martin Georg

RAUCHENWALD Georg\*

SAUPER Luisa Maria\*\*

SCHÖNFELDER Georg\*

SCHUSTER Josef Kurt\*\*

SEYWALD Guido Maria\*\*

SKREINIG Bettina

STRIESSNIG Marlene\*

SUCHER Georg Wilhelm





## 6Ar (22/12)

KV: Mag. FRANK Jutta

CVETKO Markus Stephan\*\*

DÖRRE Denise Julia\*\*

EBERHARD Birgit

EGGER Lukas

GREGORI Lucas Maria

GRÜN Judith

INNERHOFER Bernhard

JAHN Verena\*\*

KACIANKA Nike\*\*

KÖPF Angelika\*\*

KRANNER Susanne Gerlinde\*\*

KRAUSS Michael\*

KRIEGL Thomas

KUSTER Markus Josef

LEPUSCHITZ Maria

LOBMEYR Elisabeth Antonia Louise

OBMANN Karl

PASSENEGK Vanessa

RIBISEL Elisabeth\*

SCHELLANDER Manuela

SCHWARZ Thomas\*

WEITLANER David\*\*



## 6Aw (10/0)

KV: Mag. FRANK Jutta

FASCHING Michael Johann

HARDER Michael

HASSLER Bernd

HASSLER Ingo

KAMPITSCH Matthias Lukas\*\*

KIENZL Stefan

KULTERER Stefan

SCHERWITZL Jan Maria\*

WEISS Thomas

WERNIG Philipp



## 7Ar (21/8)

KV: Mag. RAINER Simon

BURGSTALLER Johannes Peter

BUXBAUM Benedikt

DRAGAN Manuel Paul

EIGNER Wolfgang

FRITZ Andrea

HEBER Caroline\*

JORDAN Christian

KAMPUSCH Verena Christina

KANOVSKY Amelie

**KNAUS Hanna\*\***

LONGO Andrea

PETSCHNIG Matthias

PLANK Maximilian

PREININGER Patrick Johannes Adalbe

RAUTER Raphaela

SCHLESCHITZ Nicole

SENGER Andreas Florian

SUCHER Martina - Barbara

TRIEBNIG Harald

WARMUTH Daniel

WIESER Martin

## 7Aw (6/0)

KV: Mag. RAINER Simon

GURSCH Paul

JANDL Florian

KOTZIAN Udo Heinz

LEPUSCHITZ Andreas

PODESSER Michael

TANDA Stefan







## 8A (16/8)

KV: Mag. EDER Astrid

**CVETKO Christian\*\***

DOLENC Heinz

FRÖCH Christopher

GOTTSCHAMEL Martha\*\*

HEHENBERGER Maximilian\*

HORNBANGER Maximilian\*\*

KNAUS Bernhard

KÖFLER Elisabeth Maria\*

KRANNER Monika Ursula\*\*

KRASSNITZER Katharina

LAMPRECHT Nina

MIKL Thomas

OMANN Daniela\*\*

REICHELT Maria-Elisabeth\*\*

SAUPER Martin

**SONNLEITNER Karin Gerlinde\*\***



## 8B (15/4)

KV: Mag. SCHNÖGL Peter

GERL Christina Maria

HAINSCHO Thomas\*\*

KACIANKA Severin

KRIEGL Michael Wolfgang

LEXER Bernhard

MOSER Christian

**PERSCHAK Katharina\*\***

PUCHER Gernot

SCHELCH Kathrin

SCHERWITZL Boris Renato\*\*

SCHIENEGGER Jasmin Theres\*\*

SMOLNIG Martin

SPIESS Matthias Stefan

WERNIG Gabriel

ZUSSNER Thomas\*



## Mitteilungen für den Beginn des Schuljahres 2005/06

12.9.2005

8.00 Uhr: Beginn der Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen. Jeder Prüfling hat die von den Erziehungsberechtigten unterfertigte Erklärung, dass er gesund und prüfungsfähig ist, zur Wiederholungsprüfung mitzubringen!

13.9.2005

14.00 Uhr Klassenkonferenzen gem §20 Abs.6 SchUG

14.9.2005

8.30 Uhr katholischer Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der ersten Klassen

9.15 Uhr Klassenzuteilung der Neuanmeldungen

8.00 Unterrichtsbeginn für die übrigen Klassen, zwei Stunden Unterricht durch den Klassenvorstand, Repetenten mögen sich um 7.50 Uhr vor dem Sekretariat zur Klassenzuweisung einfinden.

10.00 Uhr Eröffnungskonferenz

15.9.2005

4 Stunden Unterricht (2 davon der KV)

8.00 Uhr Gottesdienst für die 2.-4. Klassen

9.45 Uhr Gottesdienst für die 5.-8. Klassen

11.45 Uhr Eröffnungskonferenz (Fortsetzung)

16.9.2005

stundenplanmäßiger Unterricht (1. und 2. Klassen 5 Stunden, alle anderen 6 Stunden)

16. - 24.9.2005 Matura 04/05 1. Nebentermin schriftlich

17. - 21.10.2005 Matura 04/05 1. Nebentermin mündlich

## Altanzenbergertreffen 2005

Im Gasthaus Fleissner am Zollfeld ab 19 Uhr (Sommerzeit ab 19.30 Uhr) an folgenden Donnerstagen:

14. Juli, 18. August, 15. September, 13. Oktober, 1. Dezember  
und 15. Dezember 2005

Am 3. November 2005 findet um 18 Uhr der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Altanzenberger statt.

## Gratulationen

Wir gratulieren unserem Kollegen Mag. Dominik Maringer zur Geburt ihres Sohnes Maximilian (6.5.2005).

Wir gratulieren Bakk. art. Mag. Gabriele Urbancek zum erfolgreichen Abschluss der Studien IGB und Konzertfach im Mai 2005.

Hervorragende Platzierungen von Tanzenberger Schülern bei Bundes- und Landesmeisterschaften im Schach: Georg Halvax (2A) wurde Dritter bei den Jugendstaatsmeisterschaften. Walter Rössmann (4D) wurde Landesmeister im Schnellschach in der Altersgruppe U16, Georg Halvax (2A) im Bewerb U14 wurde Zweiter und Mario Mračkotsky (2C) im Bewerb U12 errang die Bronzemedaille.

Wir gratulieren unserer Kollegin Mag. Bettina Buxbaumer zum runden Geburtstag.

Wir gratulieren der Redaktion des Tanzenboergers: sie gewannen den österreichweiten Wettbewerb aller Schülerzeitungen!

Wir gratulieren unserer Kollegin Mag. Doujak-Gruber Desiree zur Geburt ihres Sohnes Yannis.

Wir gratulieren Markus und Susanne Woschitz zu ihrer Vermählung.



• **Abendkurse**  
• **Intensivkurse**

für alle Klassen zum  
**echt lässigen Fixpreis**

Fahrschule  
**echt lässig**  
**SOMMER**

Ing. Mag. Claudia Sommer  
9300 St. Veit/Glan  
Stiegegasse 1 Tel.: 04212/72333  
E-Mail: fahrschulesommer@ttnmail.com